MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

182 (20.4.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-89752

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklamen-Zeile . 60 „ Einzel-Nummern . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 182. Samstag, 20. April 1901. (Mittagblatt.)

„Junker" von Siemens.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Friedrich Naumanns Buch „Demokratie und Kaiserthum" ist das unsympathischste Capitel, das er dem Kaiser widmet und unser weiblicher Freisinn wirkt nie unerfreulicher, als wenn er byzantinisch zur Gnadensonne des Thrones emporfleht, auf daß sie doch endlich einmal einen „Illustren" aus seinen Reihen bescheine. Es ist nicht Zufall, daß wir beide zusammen nennen. Die Nationalsozialen und die Wadenstrümpfler sind längst eine trübselige Masse geworden und Naumann, der so stolz und verheißend als ein Eigener begann, wandelt nunmehr die nämlichen Pfade wie Herr Pachnicke, der dem „Börsencourier" Leitartikel schreibt, oder der gute alte Heinrich Rickert. Es ist bislang nicht festgestellt worden, auf welchen Wegen sie sich eigentlich trafen; ob der Junkerhaß oder die Lust am Schweifwedeln sie zusammenführte. Thatsache ist, daß sie in beiden Stücken einander gleichen wie zwei ausnahmsweise ähnliche Zwillingsbrüder und wenn die um Naumann winseln, „Unsere einzige Rettung bleibt der Kaiser", so kann man in der freisinnig-vereinigten Presse allerlei nachdenkliche Betrachtungen lesen, wie trotz Bülows anscheinender Agrarierfreundlichkeit der Kampf um die Handelsverträge noch immer nicht verloren sei; denn noch sei ja der Kaiser da und wenn der nur wieder einmal „sic volo, sic jubeo" riefe, dann schwiegen gewißlich alle Flöten.

Es scheint uns nicht unverdienstlich, auf diese Selbstentmannung immerhin beträchtlicher Kreise des Bürgerthums hinzuweisen und so sei eines heiteren Zwischenspiels, das dieser Tage an uns vorüberzog, einmal ausführlicher gedacht. Am Sonntag wurde der frühere Direktor der Deutschen Bank und ihr jetziger fürnehmster Aufsichtsrath vom Kaiser in Audienz empfangen; er wurde dann, wie das in solchen Fällen häufiger zu geschehen pflegt, zur kaiserlichen Frühstückstafel gezogen, an der zufällig auch der König von Württemberg theilnahm. Darauf that am Montag die Börse einen Kopfsprung, die Kurse kletterten in die Höhe und in den Blättern der Wadenstrümpfler erhob sich ein Trillern und Jubiliren, daß die Winterstürme nun dem Wonnemond gewichen und mit Herrn von Siemens, dem Vorsitzenden des Handelsvertragsvereins und ewigen Ministerkandidaten, der Lenz in den Saal lache. Inzwischen ward freilich und gar bald dazu konstatirt, daß Herr von Siemens nur zu Hofe ging, um dem Kaiser über die Angelegenheit der von der Deutschen Bank finanzirten Anatolischen Bahn Vortrag zu halten; daß diese Audienz längst, längst projektirt gewesen und nur durch den Bremer Unfall verzögert wurde; was that's? Darum schrieb die „Vossin" doch: „was heute nicht geschah, kann morgen doch geschehen. Unmöglich ist nichts auf Erden und im heutigen Deutschland nun schon erst gar nicht. Warum sollte Herr v. Siemens nicht doch noch Minister werden?"

In der That: warum soll Herr v. Siemens nicht Minister werden? Er ist ein kluger Mann und die Kaufleute halten ihn sogar für einen genialen. Wenn man mit Londoner Cityleuten spricht, dann wird es einem in neun von zehn Fällen passiren, daß sie um dem Fremden etwas Liebenswürdiges zu sagen die Brauen hochziehen und mit einer Art Andacht bemerken: „Ach, Sie haben da den Siemens. Das ist ein Mann! Den müßten wir haben." Und wer das Wirken des so Geschätzten beobachtet hat oder wer ihn einmal in seiner launigen Weise erzählen hörte, wie er so klein und bescheiden angefangen; wie er als junger Assessor mit einer einzigen hilfreichen Schreibkraft schon Bankdirektor spielte und wie dann unter seiner Leitung das Geschäft wuchs und sich dehnte (freilich auch unterstützt durch das gleichzeitige Wachsthum der Industrie), bis es alle Erdtheile umspann, der wird auch ohne als Laie die Bedeutung der einzelnen Finanzoperationen werthen zu können, von Georg von Siemens den Eindruck eines hervorragenden Mannes empfangen haben. Aber ein Anderes ist es schließlich, als kluger und — sagen wir's meinetwegen — als genialer Direktor die Interessen einer Capitalistengruppe wahrzunehmen oder als verantwortlicher Staatsmann zwischen denen des Volksganzen zu vermitteln und ob Herr von Siemens dieser Aufgabe gewachsen wäre, scheint uns doch noch einigermaßen zweifelhaft. Als im November vorigen Jahres ein Schock sogenannter Notabeln den Handelsvertragsverein gründeten, da bezeichnete Herr v. Siemens allen Ernstes als Angelpunkt der ganzen Zollfrage das Bedürfniß nach „Ruhe und Kapital fürs Geschäft." „Sobald wir Unruhe haben, geht das Kapital weg und so sei denn unser Thema probandum: wünschen Sie Ruhe oder wünschen Sie keine?" Herr v. Siemens ist ein sehr gebildeter Herr, der in vielen Ländern und vielen Disziplinen zu Hause ist, aber uns scheint: was er damals den „Notabeln" auseinandersetzte, das stand nicht viel über der einseitgen Weisheit agrarischer Agitatoren, die einen Zehnmarkzoll fordern, auch wenn darüber unser ganzer Handel in die Brüche gehen sollte.

Nun sagt man freilich — und Herr v. Miquel ist daß ein blühendes Beispiel — daß ein Politiker als Minister schon noch umlernen könne. Gewiß, das kommt vor und gerade bei Herrn v. Siemens schiene es nicht ausgeschlossen. Er war sein Leblang ein eifriger Junkerhasser, aber als man ihm den Adel anbot, acceptirte er mit Kußhand, obwohl für den nur mit Töchtern gesegneten Mann die Möglichkeit den neu erworbenen Titel zu vererben fortfiel. Er ist auch ohne rechten zwingenden Grund im Herbst aus der Direktion der Deutschen Bank ausgeschieden. Es ist also immerhin möglich, daß Herr von Siemens in stillen Stunden, wenn sein rundliches behagliches Antlitz ihm aus dem Spiegel entgegenlächelt, sich fragt: „warum soll ich nicht Minister werden."

Trotzdem halten wir es für ausgeschlossen, daß Herr v. Siemens in absehbarer Zeit Minister werden könnte. Herr v. Siemens wäre nur denkbar als Kampfminister; nur dann, wenn man den Kanalgegnern und Ultras unter den Agrariern den Fehdehandschuh ins Gesicht schleudern wollte und ihnen zurufen: „Quos ego. Nun werden wir Euch mit Scorpionen züchtigen." Und solche Absichten kann man in Zeitläuften, wo die Regierung schon um Herrn Oertels willen den Reichsanzeiger in Bewegung setzt, ihr doch nicht zutrauen; wenn der Abgeordnete Fürst Bismarck im Uebrigen auch in dem Einen oder Anderen Recht haben mochte, da er neulich vor den Bürgern von Burg und Jerichow so beweglich über den Zickzackkurs klagte.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. April.

Im Reichstag

bemerkte zu § 33 des Urheberrechts, der bekanntlich für das ausschließliche Bestimmungsrecht der öffentlichen Aufführung eines Bühnenwerkes oder eines Werkes der Tonkunst anstatt der seitherigen Frist von 30 Jahren eine solche von 50 Jahren vorsieht, der Abg. Dietz (soz.) noch: „Wie mir scheint, ist es eine Familie in Deutschland, die einen Einfluß auf die Gesetzgebung hier ausgeübt hat, wenn es auch bestritten worden ist. Aber sehr wahrscheinlich ist es, daß die Familie Wagner erklärt hat, Richard Wagner hat so schöne große Werke geschaffen, verlängert uns den Ertrag davon um 20 Jahre. Das bedeutet eine Subvention von über einer Million auf weitere 20 Jahre." Auch andere Redner sprachen gegen die Verlängerung der Schutzfrist und so wurde der Paragraph schließlich abgelehnt; es bleibt also bei der Frist von 30 Jahren. Bei Berathung des § 39 (strafbare Verletzung des Urheberrechtes) entstand eine längere Debatte über die Frage des fliegenden Gerichtsstandes der Presse, dessen Beseitigung Abg. Haußmann-Böblingen (Volksp.) beantragte. Das ganze Haus, mit Ausnahme der Rechten, bekannte sich zu der grundsätzlichen Auffassung, der fliegende Gerichtsstand der Presse müsse endlich beseitigt werden; nur über die Art und Weise herrschte Meinungsverschiedenheit, wobei namentlich im Gegensatz zu den Freisinnigen und den Sozialdemokraten die Abgg. Spahn (Centr.) und Büsing (nat.-lib.) die Meinung vertraten, daß diese Aenderung der Gesetzgebung nicht in Verbindung mit dem vorliegenden Gesetze über das Urheberrecht durchgeführt werden dürfe. Abg. Büsing kündigte aber ausdrücklich an, daß er nach völliger Berathung des Gesetzentwurfes über das Urheberrecht eine Resolution einbringen werde, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, eine gesetzliche Aenderung in Sachen des fliegenden Gerichtsstandes der Presse baldigst in die Wege zu leiten. Auch Staatssekretär Dr. Nieberding bekämpfte selbstverständlich den Antrag Haußmann, dessen Annahme er als einen unzulässigen Druck auf die verbündeten Regierungen bezeichnete, fügte aber hinzu, daß die verbündeten Regierungen selbst schon in Erwägung über die Frage der Beseitigung des fliegenden Gerichtsstandes der Presse eingetreten seien. Bei der Abstimmung wird der Antrag Haußmann mit ganz geringer Mehrheit gegen die sehr stark vertretenen Sozialdemokraten und Freisinnigen sowie den einzigen anwesenden Antisemiten Werner abgelehnt. § 64 wird nach einem gemeinsamen Antrag aller Parteien in folgender Fassung angenommen: „Soweit eine Vervielfältigung, die nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes unzulässig ist, bisher erlaubt war, darf der bereits begonnene Druck von Exemplaren vollendet werden. Die vorhandenen Vorrichtungen, wie Formen, Platten, Steine, Stereotypen, dürfen noch bis zum Ablaufe von sechs Monaten benutzt werden. Die Verbreitung der gemäß diesen Vorschriften hergestellten sowie der bereits vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes vollendeten Exemplare ist zulässig." Die weitern Schlußbestimmungen des Gesetzes werden unverändert angenommen. Präsident Graf Ballestrem setzt als Tagesordnung für Samstag 1 Uhr fest: Resolutionen zum Urheberrecht, Verlagsrecht und Süßstoffgesetz. Richter (fr. Vp.): Das ist doch nicht richtig, ein solches Gesetz, das wir erst gestern bekommen haben, schon von heute auf morgen auf die Tagesordnung zu setzen. Präsident Graf Ballestrem: Es wird ja nicht zur Verhandlung kommen. (Große Heiterkeit.) Es soll nur eine Andeutung sein, was der nächste Gegenstand der Berathung sein wird.

Die neuen Zölle,

die das englische Parlament bereits angenommen hat, sind gestern Morgen auch sofort in Kraft getreten. Die Kleinhändler haben die Zuckerpreise bereits um einen halben Penny für das Pfund erhöht. Im ministeriellen Lager wie in den gemäßigteren Kreisen der Opposition waltet die Ansicht vor, daß der Schatzkanzler sich durch seine neuesten Vorschläge zwar nicht mit Ruhm bedeckt, aber ein ehrliches Bestreben bekundet habe, die unvermeidlichen

---

Primel an Baches Rand

von B. M. Croker.

Autorisirte Uebersetzung von Emmy Becher.

(Nachdruck verboten.)

65) (Fortsetzung.)

Frau Dogherty, die „nur in den nobelsten Familien gedient hatte, wie ihre Zeugnisse auswiesen," nahm die Ankündigung dieser Aufgabe sehr kühl auf, und als ihre Gebieterin von einer Kochfrau sprach, pfauchte sie förmlich vor Wuth. Nein, nein, sie wollte die Arbeit aber auch den Ruhm allein haben! Tischgesellschaften waren ja heutzutage ohnedies armselig genug! Nun ein paar Fetzchen Fleisch und Saucen, ja als sie noch Küchenmädchen gewesen war bei den Flannigans, da hatte es Arbeit gegeben — mindestens vier große Braten, einige Truthennen und drei bis vier Enten, das war der Rede Werth gewesen! Frau Goring hatte aber mehr Sinn für ihren eigenen Tisch als den Ruhm des Flannigan'schen Hauses, und als sie ihr das bedeutet hatte, wußte die Köchin so lockende Gerichte aufzuzählen und vorzuschlagen, daß Peggy bedeutend erleichterten Herzens aus den unteren Regionen schied!

Die Einladung wurde von Allen ohne Ausnahme angenommen, der große Tag kam näher und näher und machte Peggy so bange, daß sie ganz blaß und elend aussah. Für ihren Theil der Aufgabe ließ sie es nicht an Mühe und Sorgfalt fehlen, miethete Silber und Glas und verwendete volle 3 Stunden auf Anordnung des Nachtischs und der Blumen, natürlich unter treuem Beistand der unvergleichlichen Lizzie. Diese sollte neben Collins in Livree bei Tisch aufwarten, für die Küche hatte Frau Dogherty ein „Bäschen" gestellt, so daß keine weitere fremde Hilfe nöthig war. Peggy hatte sich zum zweiten Frühstück mit einer Tasse Thee begnügt, machte auch verschiedene Besuche in der Küche, wo Alles in vollem Gang zu sein schien, sie aber schließlich mit Lizzie hinausgewiesen wurde, weil eine Köchin, die für Alles einzustehen habe, auch Platz haben müsse. Um sieben Uhr wurden die Lampen angezündet, und Peggy kam in einem nagelneuen Kleid aus ihrem Schlafzimmer herab, wunderhübsch und äußerlich gefaßt, obwohl ihre Wangen glühten und ihre Hände wie Eis waren. Sie warf noch einen Blick auf ihren Tisch, der, mit Frauenhaar und rothen Geranien geschmückt, wirklich so hübsch und einladend aussah, daß sie mit einem befriedigten Lächeln aus dem Speisezimmer gehen wollte, als Lizzie hereingestürzt kam — „Verzweiflung im wilden verlöschenden Blick."

„O gnädige Frau!" stöhnte sie. „Denken Sie sich — die Köchin sitzt in der Küche — schwer betrunken!" — „Lizzie!" — „Ja, Collins kam eben und ging hinein. Er sagt, sie schnarche wie ein Walroß, der Hammelsrücken sei verkohlt, der Fisch nicht zugesetzt, überhaupt nichts am Feuer, nicht einmal Kartoffeln, und von dem Madeira zu den Saucen kein Tropfen mehr da."

„O Lizzie!" rief Frau Goring entgeistert. „Was thun wir?" — „Wenn Sie sich ins Bett legten?" schlug Lizzie nach einiger Ueberlegung vor. „Ich würde mich an die Hausthüre stellen und sagen, Sie seien krank geworden?" — „O nein, nein! Wir wollen hinunter gehen und sehen, was zu machen ist."

Die Gasflamme in der Küche flackerte wild, und unmittelbar darunter ruhte Frau Dogherty in einem Lehnstuhl, regungslos wie eine ausgestopfte Figur. Die Beine hatte sie weit von sich gestreckt, daß die Sohlen ihrer umfangreichen Fußbekleidung bergauf standen wie bei Figuren auf alten Grabsteinen. Daß an ihre Auferweckung nicht zu denken war, konnte auch der Unerfahrenste sehen, und Peggy lauschte, ihr Kleid hochhaltend, und am ganzen Leib zitternd, auf Collins Auseinandersetzungen. „Wir haben noch zwanzig Minuten, gnädige Frau, und ich bin kein übler Koch — es geschieht auch heute nicht zum ersten Mal, daß ich hier koche! Ich werde den Fisch rösten, die Suppe ist wenigstens da und die Gemüse abkochen, und wenn gnädige Frau die Gäste ein wenig länger unterhalten, so werden Fräulein Lizzie und ich schon etwas zu Stand bringen."

Die Gäste unterhalten — mit Verzweiflung im Herzen! — „Und die süßen Speisen?" fragte Peggy, mit den Thränen kämpfend. „Ja, die werden wohl bescheiden ausfallen," versetzte Collins, den Rock ausziehend, „aber immerhin — es wird schon gehen."

Das „Bäschen" der würdigen Küchenfee war wenigstens nüchtern, Susanne mußte auch angreifen, und so kam die Thätigkeit in der Küche doch wieder in Gang. Die Gäste erschienen mit verzweifelter Pünktlichkeit, der Hausherr selbst so spät, daß eine Verständigung unter vier Augen nicht mehr möglich war. Da die Ankündigung des Essens ungewöhnlich lang auf sich warten ließ, sandte er von Zeit zu Zeit ungeduldig fragende Blicke zu seiner Frau hinüber, schließlich aber meldete der getreue Collins mit etwas unziemlich rothem Kopf, daß aufgetragen sei — für Peggy, die Wissende, eine schier ungeheuere Behauptung!

War Goring bitter enttäuscht über die Mahlzeit, so überstieg sie dagegen Peggys kühnste Erwartungen! Blieb ein Gang aus, so glaubte sie freilich in den Boden versinken zu müssen, raffte sich aber immer wieder auf, denn die Gäste schienen nicht besonders davon berührt zu werden und der Unerfahrenheit einer jungen Hausfrau Rechnung zu tragen. Daß kein Braten erschien, war für Manche etwas bedenklich, aber man hielt sich an Geflügel und Süßigkeiten schadlos. Das von Peggy zierlich auf reizende Kärtchen geschriebene „Menu" hatte Lizzie, die Perle, im letzten Augenblick noch vom Tisch genommen, weil es mit der Wirklichkeit in allzu grellem Widerspruch gestanden hätte

MARCHIVUM

neuen Lasten nach Billigkeit zu vertheilen. Der „Standard“ ist nur höchst unwillig über die abermalige Erhöhung der Einkommensteuer. „Daily Expreß“ hebt außerdem hervor, der Ausfuhrzoll auf Kohle verstoße direkt gegen einen mit Deutschland abgeschlossenen Vertrag. Das Blatt nimmt daher an, die englische Regierung habe sich wohl vorher mit Deutschland über diesen Punkt verständigt. Im Uebrigen hätte der „Expreß“ den Ausfuhrzoll auf Kohlen höher gewünscht; voraussichtlich wird gerade über den Kohlenzoll sich ein großer Lärm erheben.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 19. April. (Dem Reichstag) wird demnächst noch eine Vorlage zugehen wegen abermaliger Verlängerung des Handelsprovisoriums mit England.

* **Belgrad,** 19. April. (Die Verkündigung der neuen Verfassung) war zuerst in Toptschider, dem geschichtlichen Versammlungsort der alten Skupschtina unter Milosch Obrenowitsch, beabsichtigt, erfolgte aber wegen schlechten Wetters im Prunksaal des neuen Konaks. Ueberraschend wirkte das Erscheinen der Königin, die in weißem Kleide mit dem blauen Bande des Miloschordens sehr gut aussah. Der König war während der langen Feier stets zärtlich um die Königin besorgt, er beugte sich häufig zu ihr herab und geleitete sie vorsichtig über die Stufen der Estrade. Nach der Anrede des Königs verlas der Ministerpräsident Dr. Wujitsch eine Botschaft; darauf wurde die Verfassung vorgelesen und von dem König unterzeichnet. Durch eine Schlußansprache wurden die Anwesenden aufgefordert, allen Serben den Gruß der Königsfamilie zu bringen und ihre Mitarbeit an der neuen Verfassung zu verlangen. Das Königspaar wurde lebhaft begrüßt.

Zweiter Militärbefreiungsprozeß.

VII

* **Elberfeld,** 19. April.

Zeuge Handlungsgehilfe Richard Weyersberg wird beschuldigt, sich seiner Zeit mit Hilfe Baumanns frei gemacht zu haben; diese That ist aber bereits verjährt. Der Zeuge erklärt auf Befragen des Präsidenten, daß er seine Aussage verweigere. Auf Antrag des Staatsanwalts Dr. Alberts wird Kriegsgerichtsrath Dr. Schürmann (Düsseldorf) als Zeuge vernommen. Dieser hat den Zeugen Weyersberg in der militärgerichtlichen Untersuchungssache wider Dr. Schimmel als Zeuge vernommen. Weyersberg hat ausgesagt: Seine Eltern haben neben Baumann gewohnt. Sein Vater sei mit Baumann in Verbindung getreten, damit er vom Militärdienst befreit werde. Baumann habe ihm gerathen, sich zur ersten Musterung in Detmold, das zweite Mal in Dortmund zu stellen. Beide Male sei er von dem Oberstabsarzt Dr. Schimmel untersucht worden und wegen Kurzsichtigkeit frei gekommen. — Präs.: Herr Oberstabsarzt Dr. Schimmel, wie erklären Sie es sich, daß Baumann den Weyersberg gerade nach Dortmund schickte? — Zeuge. Dafür habe ich allerdings keine Erklärung. Es müßte denn sein, Baumann hätte erfahren, daß in Detmold ein guter Ersatz sei, so daß viele Ueberzählige vorhanden seien. — Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Wallach I.: War Ihnen nicht bekannt, daß Sie im Ruf standen, etwas wohlwollend bei den Aushebungen zu verfahren, insbesondere, daß Sie hohe Anforderungen betreffs der Diensttauglichkeit stellen? — Zeuge: Jawohl; es ging das Gerücht, daß ich oberflächlich und schnell untersuche und hohe Anforderungen an die Diensttauglichkeit stelle. Das Letztere ist allerdings richtig.

Geh. Medizinalrath Professor der Augenheilkunde Dr. Sämisch (Bonn) bekundet, er habe seiner Zeit Richard Weyersberg untersucht; dieser habe geklagt, daß er stark kurzsichtig sei. Diese Kurzsichtigkeit mache ihn aber keineswegs dienstuntauglich. Generalarzt Dr. Stricker: Herr Geheimrath, geben Sie die Möglichkeit zu, daß, wenn ein Militärarzt an einem Tage 300 Leute zu untersuchen hat, Täuschungen, hervorgerufen von Gestellungspflichtigen, vorkommen können? Ich bin 35 Jahre Militärarzt und erkläre, es ist nicht nur möglich, sondern sogar wahrscheinlich, daß ein Militärarzt an einem Tage mehrfach von den Gestellungspflichtigen getäuscht werden kann. Geh.-Rath Professor Sämisch: Das gebe ich zu. Generalarzt Dr. Stricker: Ich habe gestern gesagt, daß im 7. Armeekorps in zwei Halbjahren 925 Rekruten wegen Untauglichkeit entlassen werden mußten, ich füge hinzu, daß von diesen 131 schlechte Augen hatten. Geh.-Rath Prof. Dr. Sämisch: Viele junge Leute tragen aus Eitelkeit einen Kneifer mit Konkavegläsern. Die Gläser, eine Zeit lang getragen, bewirken allerdings einen gewissen Grad von Kurzsichtigkeit.

Baumann erklärtin diesem wie in mehreren anderen Fällen regelmäßig, er wisse von nichts. Dr. Schimmel sagt, er könne sich nicht erklären, weshalb die Gestellungspflichtigen gerade zu ihm gekommen seien. Zeuge Markscheider Paul Dieckhoff erklärt, daß er von dem Recht der Zeugnißverweigerung Gebrauch machen wolle. Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Spieß bekundet als Zeuge, Paul Dieckhoff habe ausgesagt, sein Vater, der verstorbene Ernst Dieckhoff, habe ihm gesagt, er solle sich in Osnabrück stellen, dann werde er nicht zu dienen brauchen. Er habe dies gethan, sei in Osnabrück von Dr. Schimmel untersucht worden und von diesem wegen Kurzsichtigkeit für dienstuntauglich erklärt worden. Seine Stiefmutter habe von diesem Vorgang Kenntniß gehabt. — Frau Dieckhoff bestreitet mit großer Entschiedenheit, sich um die Militärverhältnisse ihres Stiefsohnes irgendwie bekümmert zu haben.

Es wird noch beschlossen, den Generalarzt a. D. Dr. Lindemann (Münster), sowie die Militärärzte Dr. Bungeroth, Hecker und Weber als Zeugen zu laden. Alsdann wird die Verhandlung — Samstag fällt die Sitzung aus — auf Montag, Vormittag, 9 Uhr, vertagt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 20. April 1901.

Die Aenderung des Grubenentleerungs-Tarifes.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Zum Artikel Nr. 2 Ihres geschätzten Blattes Nr. 180, vom 19. April betreffend „die Aenderung des Grubenentleerungs-Tarifs.“

Der Einsender, welcher nur ein „Hauseigenthümer“ sein kann, schreibt: „Sollte es aber doch zum projektirten, d. h. höher besteuerten System kommen, dann wäre es das richtigste und gerechteste, gerade wie beim Wasser, die Gebühren bei den Miethern zu erheben.“ Mit vollem Rechte hat die verehrliche Redaktion diesen naiven Satz mit zwei Fragezeichen versehen! — Diesen Artikel kann, wie bereits erwähnt, nur ein Grundbesitzer verfaßt haben, dem 5 %, die ihm sein Haus nach Deckung aller Unkosten einbringt, viel zu wenig sind. Ja, mein Bester, was erhalten denn andere Leute für ihr Kapital, das sie sich verzinsen lassen? Diese sind froh, wenn sie 3½, höchstens aber 4 % erzielen können. — Viele Hausbesitzer, welche früher irgend ein Geschäft betrieben haben, scheinen jedoch, wenn die Last des Geschäfts sie drückt, zu glauben, daß es besser sei, letzteres aufzugeben und einen Palast zu kaufen, um sich dann von den Miethern vollständig ernähren zu lassen. Es liegt eben einmal im Zuge der vermeintlichen Großstadt, Häuser, wenn auch nur dem Namen nach, zu kaufen, und die äußerst kleinen Wohnungen möglichst theuer an den Mann zu bringen, um in einem noch jugendfrischen Alter den Rentier spielen zu können. Betrachte man doch einmal die Beamten! — diese müssen bis zum Alter von 60 bis 65 Jahren schwer arbeiten und Pflichten erfüllen, deren Einhaltung viel anstrengender ist, als die Arbeit eines angehenden Hausbesitzers. Es muß daher wiederholt darauf hingewiesen werden, daß die Erhebung der Gebühren, sowohl für den Wasserzins, als für die Entleerung der Aborte, von den Miethern ein großes Unrecht bedeutet, daß es dagegen in der Billigkeit liegt, daß alle diese Gebühren von den wohlgestellten Hausbesitzern entrichtet werden.

Man klagt immer über den grausigen „Norden“ Deutschlands, bitte, reise man erst einmal über Frankfurt (Main) hinaus, dann kommt man, was die Miethspreise und die Billigkeit der Lebensmittel anbetrifft, bald zur Einsicht, daß der „Norden“, nach dieser Richtung hin, als das „Eldorado“ Deutschlands (?? Red.) bezeichnet werden kann. —

Der Einsender des Artikels Nr. 1 des im Eingang bezeichneten Blattes schreibt u. A.: „Will man einen befriedigenden modus vivendi schaffen, so ist die Taxe des Miethswerthes so zu bestimmen, daß die nöthige Erhöhung der Gebühren vorzugsweise von den Wasserklosetbesitzern, welche ja doch die einzige Ursache der ganzen Kalamität sind, getragen werden“. Hierauf kann man dem Herrn „Medicus“ nur erwidern, daß es schon aus Gesundheitsrücksichten vollständig verfehlt wäre, die lobenswerthe Einrichtung von Wasserklosetts einzuschränken. Es wäre doch gewiß sehr bedauerlich, wenn man in einer angehenden Großstadt die höchst peinliche Angelegenheit an Orten ähnlich wie auf dem Lande erledigen müßte.

Ein Miether.

Die Beitragserhöhung der Ortskrankenkasse der Dienstboten.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Der Vorstand und die Verwaltung der Ortskrankenkasse der häuslichen Dienstboten sieht sich trotz der im vorgestrigen Artikel des Generalanzeigers gegen sie geschleuderten schweren Beleidigungen nicht veranlaßt, die darin enthaltenen unwahren Angaben und Entstellungen durch die Presse zu widerlegen, da er es sich zum Princip gemacht hat, auf derartige Zeitungsangriffe nichts zu erwidern.

Das verehrl. Publikum wird schon oft bemerkt haben, daß wir von diesem Prinzip trotz mehrfacher Anzapfungen bis jetzt nicht abgegangen sind.

Der Einsender möge doch mit offenem Visir kämpfen und seine Beschwerde der zuständigen Behörde vortragen; er und seine Hintermänner scheinen jedoch dazu den Muth nicht zu haben, sonst würden sie sich nicht hinter die redaktionelle Verschwiegenheit verschanzen.

Dies ist unsere erste und letzte Kundgebung in der Presse.

Die Verwaltung der Ortskrankenkasse der häuslichen Dienstboten

* * *

Wir bringen diese Zuschrift trotz ihrer wenig höflichen Form zum Abdruck, müssen aber bemerken, daß wir es für richtiger und den Interessen der Ortskrankenkasse der Dienstboten zweckdienlicher gehalten hätten, wenn der Vorstand der Kasse auf die in unserer Zuschrift enthaltenen Beschwerden eingegangen wäre und sie, wenn dies möglich, entkräftigt hätte. Die Ortskrankenkasse der Dienstboten ist ein öffentliches Institut und kein „Blümchen rühr mich nicht an“, sie muß sich infolgedessen auch eine öffentliche Kritik seitens der Mitglieder gefallen lassen. Daß die vom Verfasser des von uns abgedruckten Artikels geäußerten Ansichten auch von anderen Seiten getheilt werden, beweisen die uns zugegangenen Zuschriften. In einer derselben heißt es:

„Ihr gestriger Artikel legt den Finger auf eine wunde Stelle und verdient die volle Beachtung der in Betracht kommenden Kreise. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die derzeitige Regelung der Dienstboten-Kranken-Versicherung der Gerechtigkeit nicht entspricht. Bismarck sagte einmal: „Artige Kinder bekommen nichts“, und so geht es auch den Dienstboten. Weil sie nicht schreien, kümmert sich Niemand um sie. Der Dienstbotenstand ist der einzige, der von der sozialen Gesetzgebung der letzten Jahrzehnte übergangen worden ist. Deshalb sollten sich die Arbeitgeber ihrer Dienstboten annehmen und das umsomehr, als sie bei dem erschrecklichen Mangel an Dienstpersonal damit ihr eigenes Interesse verfolgen. Ich möchte nur einen Punkt herausgreifen, das ist die Verweigerung von Krankengeld. Es läßt sich dafür kein stichhaltiger Grund geltend machen. Warum denn jedes Dienstmädchen gleich in's Krankenhaus stecken? In sehr vielen Fällen könnte man diese hohen Kosten sparen. Man gewähre den Mädchen ein mäßiges Krankengeld, womit denselben in den meisten Fällen — z. B. bei Blutarmuth und Brustkrankheiten, die durch einen Aufenthalt im Freien oder Luftveränderung bald gehoben sind — besser gedient ist und verweise nur solche Fälle in das Krankenhaus, die thatsächlich dahin gehören.

Ein Arbeitgeber.“

Der Vorstand der Ortskrankenkasse der Dienstboten scheint die Tendenz des Artikels vollständig verkannt zu haben. Diese Tendenz zieht die Gesetzmäßigkeit der Leitung der Kasse nicht in Zweifel, sondern richtet sich nur gegen die Zweckmäßigkeit der statutarisch festgelegten Leistungen der Kasse. Eine Statutenänderung kann selbstverständlich nur durch eine Generalversammlung erfolgen. Wenn unser Artikel den Erfolg hat, daß die Arbeitgeber der Ortskrankenkasse der Dienstboten mehr Interesse zuwenden als seither und daß eine anderweite Regelung der Leistungen der Kasse auf dem Wege der Statutenänderung erfolgt, dann kann diese Wirkung nur als eine für die Dienstboten segensreiche begrüßt und als eine von uns selbst erwünschte bezeichnet werden.

* **Das badische Großherzogpaar** ist Mittag 1 Uhr zum Besuche der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof eingetroffen und um 4 Uhr nach Karlsruhe zurückgekehrt.

* **Militärisches.** Oberstleutnant Flessing beim Stabe des Gren.-Regt. 110, unter Beförderung zum Obersten zum Kmdr. des I.-R. 143 ernannt. Geise, Major und Batls.-Kmdr. im Inf.-Regt. 143, unter Beförderung zum Oberstleutnant zum Stabe des Gren.-Reg. 110 versetzt. Zum überzähligen Major und dem Regimente aggreg. wurde Hauptmann und Komp.-Chef Haack im Gren.-Regt. 110. — Oberst Tillessen, bisher Kommandeur der 34. Artilleriebrigade in Metz, wurde zum Generalmajor befördert. Derselbe ist ein Sohn des hiesigen Geheimen Rechnungsraths Tillessen.

* **Die Einwohnerzahl Mannheims** ist vom statistischen Amt für Ende Februar 1901 auf 142 904 Personen berechnet worden.

* **Beim hiesigen Telegraphenamte** wird noch eine größere Anzahl weiblicher Personen zur späteren Beschäftigung als Telegraphengehilfin vorgemerkt. Es können nur solche Bewerberinnen berücksichtigt werden, welche die Bürger- oder höhere Mädchenschule besucht haben und im Besitze guter Schulzeugnisse sind. Die Vormerkung hängt jedoch, die Erfüllung der sonstigen beim Telegraphenamt zu erfahrenden Bedingungen vorausgesetzt, für alle Bewerberinnen von dem Bestehen einer Prüfung ab.

* **Die badische Anilin- und Sodafabrik wurde gestern von Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Eisenach besucht. Der Prinz besichtigte unter Führung von Kommerzienrath Dr. Brunk die Fabrik und bekundete das lebhafteste Interesse für den großen Betrieb und die verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen.**

* **Probebeleuchtung des Friedrichsplatzes.** Gestern und vorgestern Abend haben am Friedrichsplatz Probebeleuchtungen des Scheinwerfers und der Kiesbodenbeleuchtung stattgefunden in Verbindung mit der Inbetriebsetzung der durch elektrische Motoren betriebenen Pumpanlage für die Kaskaden und große Fontäne. In dem Erdgeschoß des Wasserthurms, nach dem Pfälzer Hof zu, sind zwei elektrische Motoren mit direkter Kuppelung der Centrifugalpumpen aufgestellt, welche gemeinschaftlich bezw. jede das in den Bassins befindliche Wasser aufsaugen und den Kaskaden bezw. den großen Fontänen wieder zuführen. Außerdem befinden sich im Erdgeschoß des Wasserthurms Transformatoren, welche einerseits zur Energielieferung für die Motoren, andererseits für die Kaskadenbeleuchtung bestimmt sind. Im Unterbau der großen Fontäne sind 5 Wechselstrom-Scheinwerfer für eine Stromstärke von 40 Amper untergebracht, welche zur Beleuchtung der großen Fontäne dienen. Durch eine sehr einfache Vorrichtung an den Scheinwerfern können schöne, mannigfaltig wechselnde Lichteffekte erzielt werden. Die Motorenanlage wurde von der hiesigen Firma Brown, Boveri u. Co. geliefert, während die Pumpen aus der Maschinenfabrik von Gebr. Sulzer in Ludwigshafen stammen. Die Installation dieser Anlage, sowie diejenige der Scheinwerfer wurde ebenfalls von Brown, Boveri u. Co. und die Installationsarbeiten der Kaskadenbeleuchtung durch Herrn Hermann Barber hier ausgeführt. — Wie wir hören, sollen heute Abend die Probebeleuchtungen, welche bisher zur Zufriedenheit ausgefallen sind, fortgesetzt werden.

* **Die Böcklin-Feier, welche der hiesige Diesterwegverein in dem Saale des hiesigen Hof- und Nationaltheaters veranstaltet, findet erst am 8. Mai d. Js. statt. Das Programm bleibt unverändert.**

---

denn es lautete: „Klare Suppe, Gebackener Fisch mit Austernsauce, Cotteletes à la Maintenon mit Kartoffeln, Taubenfilets à la Genevoise, Hammelsrücken mit Bohnen, Fasanen, Salat und Kompot, Apfeltorte à l'Anglaise, Marasquinogelee mit Früchten, Käse, Nachtisch.“ Davon fielen weg die Taubenfilets und der Hammelrücken, das Marasquinocreme und die Coteletten standen in keiner Beziehung mit Madame Maintenon, sondern nur mit Salzkartoffeln!

Immerhin hatte Collins Wunder vollbracht, und Peggy wollte offenbar nicht hinter ihm zurückbleiben, denn sie wurde, dem Blick ihres Mannes sorgfältig ausweichend, von Gang zu Gang lebhafter, plauderte geradezu übermüthig, erzählte Geschichtchen, kurz entfaltete sich von einer ganz neuen Seite und erregte das Entzücken ihrer Gäste. Im Salon sang sie sogar vor, und die süße Lerchenstimme wurde stürmisch bewundert, kurz die kleine Gesellschaft gelang in unerwarteter Weise, und um elf Uhr dachte man noch kaum an den Aufbruch. Schließlich aber kams dazu, und nachdem Goring den letzten Gast verabschiedet hatte, kam er, drei Stufen auf einmal nehmend, in den Salon hinaufgestürmt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Siegesallee in ihrer Vollendung.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Von allen Mikoschwitzen hat mir immer der am besten gefallen, der ihn als pietätvollen Sohn zeigt. Nicht wahr — er ist ja so furchtbar anständig — Sie kennen ihn auch? Wie der brave Mikosch partout ein Bild vom seligen Edelmann haben wollte und wie er zu dem Maler, der den verstorbenen Edelmann nie gekannt hatte, sprach: „Malen Sie nur feurige Augen, schwarzer Haar, großes Schnurrbart“ und als der ungarische Raffael dann verfuhr, wie ihm geheißen, in stummem Sinnen vor dem nach so summarischem Recept hergestellte Conterfei des Verewigten stund, sich nachdenklich eine Thräne nach der andern aus den Augen wischte und in tiefer Bewegung murmelte: „Armes Vatter, wie hast Du Dir verändert.“ Wissen Sie, wann ich wieder einmal an die lustige Geschichte gedacht habe? Neulich — in der Siegesallee. Am Gründonnerstag war's — da nahm ich Hut und Schirm und zog in dem angenehmen Bewußtsein einmal volle vierundzwanzig Stunden lang keine „Frage lösen“ zu müssen nach der „neuen Markgrafenstraße.“ Im Uebrigen war's gerade kein Wetter zum Lustwandeln. Der von Zeit zu Zeit mit gewaltthätiger Wucht einsetzende Sturm trieb einen prasselnden Regen vor sich her; warf den Passanten strichweise wahre Sturzbäche ins Gesicht und zeigte ein unverkennbares und keineswegs erfolgloses Bemühen, Alles, was nicht niet- und nagelfest — in Sonderheit Hüte und Schirme — in die Luft zu entführen. Das Alles war nicht just dazu angethan, einen vergnüglich zu stimmen. Aber trotzdem: als ich aus der stillen, versonnenen Bellevuestraße, die mit ihren alten Baumriesen noch an die Zeit gemahnt, wo der Thiergarten ein Stück Wald war inmitten des Häusermeeres, hinaustrat in den nun modisch verputzten Zierpark und das halbe Hundert weißer Marmorbeine und -Arme vor meinen Augen zu flimmern begann, da mußte ich doch lachen. So laut und herzhaft lachen, daß der Schutzmann, der als Kunst- und Tugendwächter in dem aufgeweichten Kies mürrisch hin- und herstampfte, mich zuerst erstaunt und dann entschieden mißbilligend ansah. Und mir scheint: wenn die Vorfahren der Manteuffel, Kröcher und der anderen „märkischen Männer“, die sich ja bekanntlich nicht immer durch sonderlichen Respekt vor den Autoritäten und der „geheiligten Person des Monarchen“ auszeichneten und mit manchem dieser steinernen Herren schon ihr Sträußchen ausfochten, wieder lebendig werden könnten und sich die in Marmelstein gemeißelten Züge ihrer Bändiger einmal anschauten — es würde ihnen ergehen wie mir. Oder wie dem braven Mikosch, der den von Künstlers Gnaden rekonstruirten Papa nicht wiedererkannte und trübselig murmelte: „Armes Vatter, wie hast Du Dir verändert“ ...

In einer Wochenschrift, die sich einst durch ihren schönen Freimuth einen geachteten Namen erwarb und jetzt dem augenfälligen Niedergang durch plumpen Byzantinismus zu entrinnen sucht, war kürzlich allen Ernstes zu lesen, wie diese Standbilder der Siegesallee die munifizente Gabe eines mediceisch veranlagten Fürsten — der also beschenkten Stadt zu höchstem Schmuck, der Kunst aber zu ewigem Ruhme gereichten. Es hieße unsern königlichen Herrn beleidigen, wenn man annehmen wollte, ihm seien auch nur einmal ähnliche Gedanken gekommen. Gewiß, schön mag der Kaiser schon diese Versinnbildlichung des preußischen Commandorufs „Stillgestanden“ durch ein Dutzend Marmorleiber gefunden haben. Die Idee stammt ja auch von ihm; der Plan, sogar die Zeichnungen der Anlage. Und als vor einem Jahr im Mai Kaiser Franz Josef uns zu besuchen kam, da wurde er zweimal — bei der Anfahrt wie bei der Abfahrt — durch die Allee geführt, auf daß auch er die Idealisirung des Strammstehens schön finde. Ob dieser Eindruck wirklich erzielt wurde, weiß ich nicht; ist im Grunde auch einerlei. Es gibt Leute, die bei Versen von Stephan George in ehrliches Entzücken gerathen; andere wieder halten schwarze Glacehandschuhe für ungemein chic und kleidsam und wieder Anderen ist es der Inbegriff einer behaglichen Prunkstube, wenn Papa und Mama in Oel steif und würdevoll auf das Plüschsopha und die Plüschfauteuils herniederlächeln. Ueber den Geschmack läßt sich eben nicht streiten; nicht beim Civil, nicht beim Militär; weder bei den Höchst- noch den nur mühsam Wohlgeborenen. Man kann den alten Fritzen glühend verehren und dabei Windspiele doch für eine scheußliche Hunderace halten und also darf es ohne Verletzung der schuldigen Ehrfurcht gesagt sein: die „neue Markgrafenstraße“, wie sie der

MARCHIVUM

* **Vortrag über Kamerun.** Sonntag, den 21. April, Abends 8 Uhr wird Herr Missionar Ernst, welcher schon mehrere Jahre in Kamerun thätig war und in einigen Wochen wieder dahin zurückkehren wird, im Evang. Vereinshaus K 2, 10 einen Vortrag halten über das Thema: Aus Nacht zum Licht in Kamerun. Jedermann ist dazu freundlichst eingeladen.

* **Zweite Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen am 27., 28. und 29. Juli d. J. in Heidelberg.** Einen hocherfreulichen weiteren Fortschritt haben die thatkräftigen, eifrigen Ausstellungsleiter zu verzeichnen, es haben sich nunmehr nämlich auch der „Club Kurzhaar" und der „Deutsche Doggenklub" zur Abhaltung einer Kollektiv-Ausstellung anläßlich der Heidelberger Ausstellung entschlossen, so daß also hier, was noch niemals in Deutschland der Fall war, sämmtliche maßgebende Klubs kollektiv vertreten sein werden. Eng im Zusammenhang mit dieser starken Betheiligung steht der Werth der zu vertheilenden Preise und es werden hier erzielte Preise den Werth der Hunde in ganz besonderem Maße auszeichnen.

* **Zum Konkurs der Rheinischen Zuckerfabrik.** Wie schon kurz gemeldet, ist gegen den Verkauf der Zuckerfabrik Gernsheim an Frankenthal von einem Gläubiger Protest erhoben worden. Die Gründe des Protestes gipfeln darin, daß der Käufer, also Frankenthal, dem Verkäufer, Konkursverwalter und Gläubigerausschuß strenges Stillschweigen auferlegt hatte. Die Protest erhebende Firma erwähnt, daß die Fabrik außer Kartell einen bedeutend höheren Werth hat, als den jetzt bedungenen. Sie ist bereit, innerhalb der kürzesten Frist einen Käufer zu bringen, der bedeutend mehr zahlt und gibt zum Schluß die Versicherung ab, daß, falls die Fabrik außerhalb des Kartells kommt, sie nicht nur ganz und gar lebensfähig wird, sondern auch in die Lage kommt, sämmtliche Gläubiger voll zu befriedigen. Es ist dies jedenfalls freudig zu begrüßen.

* **Unter den Bienenvölkern** hat der Hunger im letzten Winter stärker aufgeräumt, als man vermuthete. Manche Bienenzüchter haben 50 bis 75 Prozent ihres Bienenstandes eingebüßt.

* **Der Verein selbstständiger Milchhändler in Mannheim** ersucht uns um Aufnahme des Folgenden: „Bezugnehmend auf die in Ihrem geschätzten Blatte am 11. d. M. gebrachte Notiz, betreffend der in Offenburg stattgefundenen Versammlung der Milchlieferanten, welche beschlossen hat, vom 25. d. M. ab die Milch zu bedeutend höherem Preise zu liefern, sind wir nach eingehender Information in der Lage, mittheilen zu können, daß genannte Versammlung von ungefähr 12—15 Personen besucht war. Die Versammlung, welche in der „Zauberflöte" in Offenburg tagte, hat allerdings beschlossen, daß die Milch wegen der theueren Futterpreise bedeutend theuerer verkauft werden soll und zwar schon vom 15. April ab. Wir geben nun hiermit zur Beruhigung der hiesigen Einwohnerschaft, welche durch diese Notiz gewissermaßen aufgeregt wurde, bekannt, daß die in der Versammlung anwesenden sog. Lieferanten Grundbesitzer sind, welche laut „Ortenauer Bote" vom 12. April täglich 5, 6 und 7 Liter zu liefern im Stande sind. Es ist allerdings wahr, daß die Lieferanten mit allen erlaubten Mitteln darauf hinwirken, — hauptsächlich auch der Produzentenverein, welcher sein Produkt nach Mannheim liefert — die Preise für Milch auf eine Höhe zu schrauben, die mit den Verhältnissen hiesiger Stadt nicht im Einklang steht. Die Herren haben jedoch bei einem eventuellen Aufschlag nicht blos mit den Mannheimer Milchhändlervereinen, welche dabei auch ein Wort mitreden, zu rechnen, sondern auch mit dem süddeutschen Zweigverbande der deutschen Milchhändlervereine. Genanntem Verbande gehören sämmtliche Milchhändlervereine aller größeren Städte Süddeutschlands an

Der hiesige Turnverein hat, wie wir hören, mit dem Badischen Rennverein Verhandlungen angeknüpft um einen Theil der städt. Rennwiesen für turnerische Uebungen und Spiele von dem letztgenannten Verein zu pachten. Morgen, am Sonntag Nachmittag finden draußen auf den Rennwiesen, auf dem zu pachtenden Platze seitens des Turnvereins turnerische Uebungen und Spiele statt. Wer Freude an jugendlicher Regsamkeit hat und wem die körperlichen Uebungen unserer Jugend Interesse bieten, dem möchten wir empfehlen, am morgigen Sonntag seinen Spaziergang nach den städt. Rennwiesen zu lenken; neben fröhlichem turnerischen Leben und Treiben bietet der Aufenthalt auf den neuen Anlagen, die der Bad. Rennverein in dankenswerther Weise dort ins Leben gerufen hat, sehr viel Angenehmes. In den umfangreichen Wirthschaftslokalitäten und im Freien ist Platz für Hunderte von Personen und da auch für gutes Bier und gute Küche gesorgt ist, so wird Niemand einen Spaziergang nach dem Rennplatz, der jetzt im prangenden Schmuck des ersten Frühlings steht, bereuen.

* **Quartett-Verein Mannheim.** Letzten Samstag, 13. d. M., hielt der unter der Leitung des Herr Gesangslehrers F. Mack hier stehende Gesangverein in seinem Lokale zum „Scheffeleck" seine diesjährige Generalversammlung ab, welche von den Mitgliedern sehr zahlreich besucht war und einen günstigen Verlauf nahm. Nachdem der 1. Vorsitzende, Herr Georg Hettinger, den Jahresbericht für das abgelaufene Vereinsjahr bekannt gegeben und solcher einstimmig gutgeheißen wurde, sowie dem Kassirer Decharge ertheilt worden war, wurde zur Neuwahl des Gesammtvorstandes geschritten und gingen folgende Herren aus der Neuwahl hervor: In Folge baldigen Wegzuges des seitherigen 1. Vorsitzenden, des Herrn Georg Hettinger von hier, wurde der seitherige 2. Vorsitzende, Herr Wilhelm Schönberger, zum 1. Vorsitzenden, und der seitherige Kassir des Vereins, Herr Leonhard Zink, zum 2. Vorsitzenden, Beide mit großer Stimmenmehrheit, gewählt. Als Schriftführer ging wieder Herr Hans Peter hervor, während die Herren Heinrich Schmitt als Kassir und Ludwig Vogel als Beisitzer, sowie Herr Oskar Riechers als Vertreter der Passivität neu gewählt wurden. Aus der Wahl zur Vergnügungskommission gingen hervor die Herren: Anton Spänle, Emil Nitzsche, Friedrich Mündörfer, Jakob Kling und Friedrich Kuch und als Kassenrevisoren wurden die Herren Karl Müllin, Martin Peter, sowie L. Schiffmann bestellt.

* **Saalbau-Theater Mannheim.** Morgen Sonntag 21. April findet Nachmittags 4 Uhr große Fremden- und Kinder-Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt. Abends 8 Uhr ist Haupt- und Gala-Vorstellung. In beiden Vorstellungen wird der Humorist Siegwart Gentes auftreten und seine neuesten Schlager zum Vortrag bringen. Der Besuch ist in Folge des ganz vorzüglichen Programms Jedermann auf das Beste zu empfehlen.

* **Colosseumtheater.** Zum ersten Male gelangt Sonntag, den 21. April, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr, die Novität „Der Familienlump", Volksstück in 3 Akten von Oskar Franz im Colosseumtheater zur Aufführung. In Wien im Kaiserjubiläumstheater errang das Volksstück bei seiner Erstaufführung einen glänzenden Erfolg, und zweifeln wir nicht, daß auch hier in Mannheim das Stück eine freundliche Aufnahme findet. Den Besuch dieser Novität empfehlen wir bestens.

* **Repertoir des Colosseumtheaters** vom 21. bis 30. April: Sonntag, 21. April: 4 Uhr und 8 Uhr: „Der Familienlump"; Montag, 22.: „Der Familienlump"; Dienstag, 23.: Benefice für Fräulein Ilsch: „Der Walzerkönig"; Mittwoch, 24.: Zum Besten der Generalfechtschule Verband Mannheim: „Der Familienlump"; Freitag, 26.: Benefice für Herrn Sähenguth: „Königin Margot und die Hugenotten"; Sonntag, 28.: 4 Uhr und 8 Uhr: „Das Milchmädel von Käferthal"; Montag, 29.: „Das Milchmädel von Käferthal"; Dienstag, 30.: Benefice für Dir. H. Korjebaum: „Jägerblut". Vom 1.—15. Mai bleibt die Colosseumsbühne mit Ausnahme der Sonntage geschlossen.

* **Muthmaßliches Wetter,** am Sonntag, den 21. April. Ein Hochdruck von 770 mm und darüber bedeckt nunmehr ganz Frankreich, Süd- und Mitteldeutschland, die Schweiz und den größten Theil von Deutsch-Oesterreich. Ein neuer Luftwirbel von 755 mm ist von Nordwesten her in Nordschottland eingetroffen, wird aber voraussichtlich nach Süd- oder Mittelskandinavien weiter wandern. Unter diesen Umständen wird sich das trockene und größtentheils heitere Wetter bei weiterhin steigender Temperatur auch am Sonntag und Montag noch fortsetzen.

Polizeibericht vom 20. April.

1. Gestern Vormittag 8½ Uhr fuhr (wie schon gemeldet. D. Red.) ein lediger Kaufmann mit seinem Fahrrad einem durch die Rheinstraße bei D und E 7 fahrenden elektrischen Trambahnwagen links vor und stieß dabei an einen von den Planken herkommenden andern Straßenbahnwagen, so daß er vom Rad geschleudert wurde und etwa 5 Minuten lang bewußtlos liegen blieb. Er wurde in das allg. Krankenhaus verbracht, da er ziemlich erhebliche Verletzungen im Gesicht und an den Armen davongetragen hat.

2. Auf der Lindenhofstraße wurde gestern Mittag ein Farmer von einem radfahrenden Schlossergesellen umgefahren, worauf beide sich gegenseitig herumschlugen, was einen größeren Zusammenlauf von Menschen verursachte.

3. Verhaftet wurden:

a) der von der königl. Staatsanwaltschaft Potsdam wegen Betrugs und Urkundenfälschung verfolgte Kellner Heinrich Preißler von Wien;

b) ein Taglöhner und seine Ehefrau wegen Diebstahls von Silberzeug etc.;

c) 9 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

B. N. **Schriesheim,** 19. April. Ertrunken aufgefunden wurde gestern Nachmittag 2 Uhr in dem Ortsbach die ledige ca. 58 Jahre alte Lisette Nassauer. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte nicht festgestellt werden; man nimmt das letztere an, da schon längere Zeit Spuren von Geistesgestörtheit an ihr bemerkt worden sein sollen.

* **Bruchsal,** 19. April. Der Postbote Hanagarth wollte heute früh einen Postwagen über die Bahngleise schaffen. Der Wagen wurde von einer Lokomotive erfaßt, überschlug sich und fiel auf Hanagarth, der anscheinend schwere Verletzungen davon trug.

BN. **Karlsruhe,** 19. April. Auf eine Eingabe der Bürgervereine der Südstadt und der Südweststadt vom 18. d. M. beschließt der Stadtrath, es abzulehnen, in eine neue Erörterung der Bahnhoffrage einzutreten und noch weitere Sachverständigengutachten zu erheben, da er von einer solchen Maaßnahme bei dem gegenwärtigen Stand der Sache ein praktisches Ergebniß nicht erwarten kann.

B.N. **Karlsruhe,** 19 April. Die vom geschäftsleitenden Vorstand der Stadtverordneten zur Prüfung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1901 niedergesetzte Kommission beantragt, einige Positionen des Voranschlags zu streichen bezw. zu ermäßigen. Unter Berücksichtigung dieses Antrages fällt die Erhebung einer allgemeinen Umlage von 43 Pfg. — statt wie vorgesehen von 45 Pfg. — nöthig. Der Stadtrath stimmt der Herabsetzung der Umlage zu.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

⚡ Frankenthal, 19. April. Wegen fahrlässiger Tödtung und Gefährdung eines Eisenbahntransportes hatten sich heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten der 63 Jahre alte Vorarbeiter der Sammtfabrik Oggersheim Georg Roth und der 50 Jahre alte Bahnhofverwalter Karl Zimmermann, beide von Oggersheim. Die Angeklagten werden beschuldigt, am 1. Mai 1900 in Oggersheim fahrlässiger Weise den um 8 Uhr 4 Min. Nachmittags die Station Oggersheim passirenden Schnellzug Worms-Ludwigshafen in Gefahr gebracht und den Tod eines Menschen verursacht zu haben, indem sie gerade in der Zeit, wo der bezeichnete Zug fällig war, von dem der Sammtfabrik angewiesenen Geleise einen Rollenwagen auf die neben dem Hauptgeleise befindliche Drehscheibe bringen und die Scheibe in Bewegung setzen ließen. Der heranbrausende Schnellzug erfaßte den dem Hauptgeleise zugekehrten hinteren Theil des Wagens, wobei der Lagner Hoering von Oggersheim getödtet wurde. Der Zusamenstoß war ein so heftiger, daß die Gefahr einer Entgleisung des Schnellzuges bestand. Das Urtheil wird nächsten Freitag verkündet. — Der aus Germersheim gebürtige 38 Jahre alte Hilfssteuerbote Franz Matt von Ludwigshafen hat sich der Unterschlagung amtlicher Gelder in 26 Fällen schuldig gemacht. Die Unterschlagungen beziffern sich auf insgesammt 1700 M. Das Urtheil lautet unter Anrechnung von 6 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft auf 1 Jahr Gefängniß.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 19. April. (Strafkammer III.) Vorsitz: Herr Landgerichtsdirektor Wengler, Vertr. des Großh. Staatsanw.: Herr Ref. Dr. Kampp.

1) Einen brutalen Exzeß verübte am 22. März d. Js. der Fabrikarbeiter Franz Kubitschek aus Fürstenhut in der Wohnung seines Logiswirths, des Fabrikarbeiters A. Enger, in Käferthal. Betrunken nach Hause kommend machte er Skandal, und als man ihn zu Bette schaffen wollte, griff er zum Messer und versetzte der Frau Egner drei Messerstiche. Schließlich mißhandelte er sogar die im Bette liegende Großmutter. Als der bei Egner zur Miethe wohnende Arbeiter Weber zur Hilfe gerufen wurde, hieß er diesen einen Lausbuben, und als dieser sich diese Beschimpfung mit den Worten verbat, er sei kein Lausbube, er habe zwei Jahre dem Großherzog gedient, antwortete Kubitschek mit einer unflätigen Bemerkung, in die er auch den Großherzog einbezog. Das Gericht erkannte wegen Körperverletzung und Beleidigung des Landesherrn auf 6 Monate Gefängniß.

2) In der Filiale der Straßburger Gesellschaft für Kohlenbereitung in Rheinau, eine Brikettfabrik, verunglückte am 4. Febr. d. Js. der 26 Jahre alte Arbeiter Zoll. Er war damit beschäftigt, am Pechbrecher eine gebrochene Spannfeder auszuwechseln. Die Maschinen wurden zu diesem Behufe abgestellt, allein in dichter Nähe der Stelle, wo die Feder auszuwechseln war, schnurrte auf der Leerlaufscheibe der Transmissionsriemen weiter. An diesem Transmissionsriemen stand eine eiserne Lasche, welche den Riemen zusammenhielt, ungebührlich hervor. Zoll mag nun bei dem Versuch, die sehr fest sitzende Schraubenmutter, welche die Feder festhielt, mit dem Schraubenschlüssel zu lösen, sich etwas vorgebeugt haben oder ausgerutscht sein, kurz, die von der Centrifugalkraft des Riemens herumgeschleuderte Lasche traf ihn plötzlich an der Schläfe und der Mann stürzte bewußtlos von der Maschine. Man stellte eine kleine Schädelimpression fest, die nicht gefährlich aussah, aber bald Complicationen im Gefolge hatte. Am 2. Tage nach dem Unfall trat der Tod ein. Die Sektion ergab eine eiterige Hirnhautentzündung. Wie der medizinische Sachverständige, Herr Med.-Rath Dr. Greiff, heute ausführte, sind wohl Entzündungserreger durch die Bruchstelle der Schädeldecke in die Wunde gelangt. Bei einer frühzeitigen Operation wäre es vielleicht gelungen, dem Verunglückten das Leben zu retten, allein Bestimmtes ließe sich bei einer so prekären Sache nicht behaupten. Der Maschinenmeister Franz Verstegen von Heide und Brikettmeister Karl Hasse von Rheinau wurden für den Unfall zur Verantwortung gezogen und der fahrlässigen Tödtung angeklagt. Verstegen erklärte, er habe nie gesehen, daß das Auswechseln der Spannfedern in der Weise, wie es geschehen, vorgenommen wurde, sonst hätte er es nicht geduldet. Bei der Größe des Betriebs könne er sich nicht um Alles kümmern. Hasse sagte, die Hantirung sei nicht so gefährlich. Aufpassen müsse man allerdings. Auch in seinem früheren Geschäfte, in der Haniel'schen Brikettfabrik sei es nicht anders gehalten worden. Die Auswechselung würde aber zumeist in einer Arbeitspause, bei völligem Stillstand aller Maschinen, ausgeführt. Der als technischer Sachverständiger geladene Oberingenieur Pietsch erklärte die Hantirung allerdings für gefährlich, allein wenn man die Sache nicht aus eigener Wahrnehmung kenne, sei nicht ohne Weiteres auf bloße Angabe hin die Gefährlichkeit zu erkennen. Die Arbeiter würden auch in der Regel sorglos und vergäßen die Gefahr. Das Gericht konnte auf Grund dieses Beweisergebnisses die beiden Angeklagten nicht verurtheilen, es sprach dieselben frei, gab aber dem lebhaften Wunsche Ausdruck, daß bei allen Neueinrichtungen in Fabriken möglichst darauf geachtet werde, die Arbeiter vor Unfällen zu sichern und diese selbst eingehend über den Betrieb zu instruiren. Vertheidiger: R.-A. Dr. Strauß.

B. N. **Offenburg,** 19. April. Das Schwurgericht verhandelte gestern gegen einen sauberen Geschäftsmann in der Person des Handelsmannes Fleischmann aus Lahr. Derselbe betrieb dort ein Kleiderwaarengeschäft, das einen Umsatz von ca. 80000 Mark hatte. Hauptbuch 2c. gabs bei ihm nicht, ebensowenig natürlich welche Bilanz. Im Februar d. J. bot er in einem Rundschreiben seinen Gläubigern eine 22prozentige Vergleichsquote an. Die Folge war, daß auf Antrag Konkurs über sein Geschäft verhängt wurde. Nun stellte es sich heraus, daß der Angeklagte nicht nur in Straßburg und Freiburg ganze Kisten mit Kleidern versetzt, sondern auch auf andere Weise Waaren hatte verschwinden lassen. So wurde bei einem Onkel seiner Frau in München Waaren im Werthe von ca. 1000 Mk. beschlagnahmt. Fleischmann leugnete die betrügerische Absicht. Nichtsdestoweniger hielten ihn jedoch die Geschworenen für schuldig und verurtheilten ihn zu 8 Monaten Gefängniß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

1. Gastspiel von Betty L'Arronge.

Der Biberpelz.

Als „Wolffen" im Biberpelz — der litterarisch vielleicht als Gerhardt Hauptmanns bestes Stück zu bewerthen ist — stellte sich Frl. Betty L'Arronge gestern dem Mannheimer Publikum zum ersten Male vor. Frl. L'Arronge war vordem am Münchner Schauspielhause, woher bekanntlich auch Irene Triesch gekommen. Dort war der Biberpelz eins der abgerundetsten Vorstellungen, eine Musterleistung schlechtweg, im Einzelnen wie im Ganzen. Diese idealen Zeiten sind für das Münchner Schauspielhaus vorüber; es gab Zerwürfnisse zwischen Direktion und Mitgliedern und der Zwist riß Lücken in das so vorzüglich abgestimmte und eingespielte Ensemble. Damals — ob übrigens gerade im Zusammenhang mit diesen Vorgängen, wissen wir nicht — zog auch Frl. L'Arronge von dannen, die bei den Freunden des Schauspielhauses als eine der besten Stützen

---

Volksmund schnell getauft hat, gefällt Niemanden mehr. Vor ein paar Jahren noch, da hatte sie ihre Lobredner und Bewunderer. Als sich erst drei, vier Standbilder von dem Grün der Bosquets und Laubbäume abhoben, da mochte die Abwechslung und manche in ihren Einzelheiten wohl gelungene Gruppe schon den oder Jenen erfreuen. Die genug Phantasie hatten sich die Siegesallee im Stadium ihrer Vollendung vorzustellen, schüttelten freilich bereits damals die Köpfe und sie behielten Recht. Für unser modernes Kunstempfinden hat diese ertödtende Gleichmäßigkeit, dieser philiströse Schematismus geradezu etwas Schmerzerregendes. Links eine Bank von Stein, rechts eine Bank von Stein; links ein stolzer Held, rechts ein stolzer Held; links schämig im Hintergrunde zwei Halbfiguren, rechts wieder zwei — und nun denken Sie sich gefälligst diese erquickende Symetrie über anderthalb Kilometer fortgesetzt: es ist zum Auswachsen! Immerhin — ich gebe zu — über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Möglich, daß eine anders geartete Zeit an diesem Bund zwischen Kunst und militärischer Kommandogewalt doch noch ihr ästhetisches Behagen findet. Ueberhaupt — wer will es denn verschwören? — vielleicht werden auch schwarze Glaçes noch einmal zum Ausfluß mondainer Eleganz und die guten Stuben kommen wieder zu Ehren mit „dem Plüschsopha, „den" beiden Fauteuils und Papa oder Mama in Oel darüber...

Der Kaiser, der den Künsten vorzugsweise die Stellung von Hülfswissenschaften zur Erzeugung patriotischer Tugenden zuzuweisen scheint, soll gemeint haben, durch diese steinerne Ahnengallerie den historischen Sinn der Berliner zu wecken und ihre Anhänglichkeit an die märkischen Dynastengeschlechter zu stärken. Das ist ihm — es ist betrüblich das festzustellen — nicht gelungen. Die Habitues des Opern- und Schauspielhauses erkennen in dem einen oder anderen der wackeren Herren, die da so standhaft „hoch den Arm" oder „hoch das Bein" machen, ihre Lieblinge von der Bühne wieder; dem Gros des Publikums aber wuchs auch trotz des gefälligen Umstandes, daß man sie hier alle so hübsch beisammen hat, weder die Liebe zu den Asaniern noch zu den Luxemburgern; nicht einmal — was dem hohen Spender vielleicht am Schmerzlichsten sein wird — zu den unterschiedlichen Markgrafen aus dem Hause der Hohenzollern und wem es nützlich dünkt, zu Zeiten auf Volkes Stimme zu achten, der kann gelegentlich, wenn der Berliner Witz auf die steinernen Gäste der Siegesallee losgelassen wird, allerlei drollige Bemerkungen hören, die nicht gerade von einem innigen Gemüthsverhältniß zu den hochseligen Potentaten zeugen.

Und nun im Ernst: wie will man das den Leuten denn verdenken? Sie wissen genau, daß der weiße Mann auf dem Postament den Schauspieler X darstellt und der Marmorheld auf jenem den Sänger Y und nun sollen uns bei ihrem Anblick plötzlich alle Schauer der Ehrfurcht durchrieseln; jetzt sollen wir gerührt und dankbar zu ihnen aufsehen, als ob der alte Bismarck der in Erz gegossen oder Stein gemeißelt vor uns stünde oder der alte Kaiser, der große König oder irgend sonst wer von den Lieblingen und Helden unseres Volkes, deren Züge ein Jeder von uns mit sich herumträgt! Ist das wirklich von einer mündig gewordenen Nation und einem überaus kritisch veranlagten Stadtbürgerthum nicht etwas zu viel verlangt? Freilich — ganz dem Modell und den Eingebungen des Angenehmen haben die Künstler so nicht folgen dürfen. Ganz unhistorisch sollte doch nicht vorgegangen werden und so ward ein namhafter Historiker, der zugleich auch ein namhaftes Staatsamt bekleidet, aufgeboten, den erforderlichen „Zug in die Colonne zu bringen". Herr Reinhold Koser; ehedem Professor in Berlin, dann in Marburg; seit Sybels Tode Generaldirektor der preußischen Staatsarchive und Inhaber so vieler Orden, als die Siegesallee Standbilder aufweist, der sollte aus Akten und Handschriften feststellen, wie die alten Herren ausgesehen hätten; zugleich exuiren, wer von den jedesmaligen Zeitgenossen würdig wäre, den Fürstlichkeiten als „Handlanger" beigegeben zu werden und überhaupt im Großen und Kleinen den bildenden Künstlern zur Seite stehen. Nun ist Koser gewiß ein bedeutender Historiker; seine beiden Bücher über Friedrich den Großen gehören ohne Frage nach Form und Inhalt zu den glänzendsten Leistungen neudeutscher Geschichtsschreibung. Allein an dieser wunderlichen Aufgabe mochte selbst er scheitern und ich glaube fast, mitunter ist auch ihm, der noch vor zwölf, dreizehn Jahren als junger Berliner Extraordinarius manch lustiges Commerslied zu singen wußte, die Erinnerung gekommen an den pietätvollen Mikosch, der seinen Papa selig malen lassen wollte und zu dem ungarischen Raffael sprach: „Malen Sie nur feurige Augen, schwarzer Haar, großes Schnurrbart"...

An einem aber ist Reinhold Koser jedenfalls unschuldig; an der byzantinischen Rohheit, die Begas an dem Andenken Bismarcks verübte. Das letzte Standbild, das „man vor drei Wochen enthüllte, ist dem alten Kaiser gewidmet: „Wilhelm dem Großen" versichert diensteifrig der geduldige Marmor; rechts aber im Hintergrunde hockt ein armseliges hilfloses Klümpchen Stein ohne Größe, ohne eine Spur von Charakteristik — Bismarck, der Handlanger: „Armes Vatter, wie hast Du Dir verändert"...

Und von diesem trübseligen Höfling, dem die Kunst ein Greuel ist, stammt das Nationaldenkmal für Otto von Bismarck vor dem Reichshause, das wir in den ersten Mai-Tagen enthüllen sollen! Wir werden ja sehen. R—r.

MARCHIVUM

des Ensembles in hohem Ansehen stand. Die Probe ihrer Kunst, die sie gestern gab, wird auch hier keine geringe Meinung von ihrem Talente hervorgerufen haben. Es ist eine vollausgereifte Kunst, deren Grundzug eine derbe, aber frisch anmuthende Natürlichkeit ist. Das kommt der Wolffen, der sogar das Stehlen und Hehlen etwas Natürliches geworden ist, außerordentlich zu statten. Wie dieser Grundzug in zahlreichen kleinen und großen Einzelzügen zu Tage tritt, darin bekundet sich eine reiche Bühnenerfahrung und eine sichere Herrschaft über die Mittel. Das Publikum, das das Haus beinahe bis auf den letzten füllte, bereitete dem Gaste eine recht freundliche Aufnahme. Auch das Stück selbst in der bekannten Wiedergabe, erregte viel Heiterkeit und lebhaftes Interesse. Zum Schluß die sattsam bekannten, erstaunten Gesichter und die verwunderte Frage: Ist es denn zu Ende? — Nein wirklich, es ist zu Ende. Nicht der gestohlene Pelz ist die Hauptsache, sondern der Kgl. preußische Beamte, der in politischen Vorurtheilen dermaßen befangen ist, daß er übersieht, was für jeden Andern auf der flachen Hand liegt. Glorreicher als in der Schlußgruppe kann diese Beschränktheit in Amt und Würden gar nicht enthüllt werden. Und weil das Stück so gründlich aus ist, deshalb darf man auf die Fortsetzung, die Gerhardt Hauptmann in Arbeit haben soll, mit einigem Rechte neugierig sein. bs.

Das neue Münchner Schauspielhaus, eine vorbildlose Meisterschöpfung moderner Innendekoration aus den Händen des Münchner Malers Richard Riemerschmid wurde gestern mit Sudermanns „Johannes" eröffnet. Der Dichter dankte nach dem dritten und fünften Akt. Man empfand jedoch deutlich, so wird der Frankf. Ztg. telegraphirt, daß der Stil des heroischen Dramas außerhalb der eigentlichen Aufgabe des durchweg auf den modernen Konversationston eingespielten Ensembles liegt.

Mozarts „Zauberflöte". Karl Friedrich Wittmann sucht im „Berliner Börsenkourier darzuthun, daß Schikaneder, der in Mozarts „Schauspieldirektor" so launig auf die Bühne gebracht ist, mit Unrecht für den Verfasser des Zauberflöten-Textes gehalten wird. Als Schikaneder, so schreibt er, am 7. März 1791 in größter Geldnoth zu seinem Logenbruder Mozart eilte und dem seit zwölf Jahren befreundeten Komponisten den Plan zu einer neuen Zauberoper entwarf, fand er den Komponisten bereit, ihm zu helfen. Mozart wies deshalb von vornherein jeden Gewinn aus der neuen Unternehmung von sich und hatte nur die eine Bedingung: den Verkauf des Buches und die Partitur. Schikaneder versprach alles und hielt gar nichts, so daß Mozart später die Sache mit den Worten abfertigte: „Der Lump!" Ein Jahr vorher hatte Schikaneder mit einer Oper: „Oberon der König der Elfen", von Ludwig Giesecke nach Wieland dramatisirt und von Wranitzky komponirt (später durch Weber's „Oberon" überholt) großen Kassenerfolg gehabt. Er sann auf einen ähnlichen Stoff und verfiel auf das Märchen „Lulu oder die Zauberflöte"; eine Episode aus Wieland's oben genannter Dichtung. Mitten in den Vorarbeiten — Mozart hatte ihm schon mehreres komponirt — erschien am 8. Juni 1790 ein neues Singspiel nach Wieland's „Lulu" von dem beliebten Wenzel Müller: Kaspar der Fagottist oder die Zauberzither". Dieser Konkurrenz wagte Schikaneder nicht entgegenzutreten. Ludwig Giesecke, der seine Gewandtheit schon als Textdichter von Wranitzky's „Oberon" bewiesen hatte, kam Schikaneder mit einer selbständigen Bearbeitung des Lulustoffes entgegen, nach welcher der kluge Theaterdirektor begierig griff. Giesecke gab Schikaneder das vollständig fertige Buch zur „Zauberflöte" in die Hand. Schikaneder fügte noch das gefiederte Papageno-Paar hinzu, hielt sich im Uebrigen an Giesecke's Buch, benützte hie und da Verse eines Pater Cantes und erwarb sich somit den Ruhm der Unsterblichkeit, für alle Zeiten auf der Mozart'schen Oper neben dem großen Tonschöpfer als Textdichter genannt zu werden. Giesecke mag zu seiner Arbeit angeregt worden sein durch eine im Jahre 1777 zu Breslau erschienene Uebersetzung des noch heute interessanten Buches: „Séthos. Histoire ou vie tirée des monuments, anecdotes de l'ancienne Egypte. Traduite d'un manuscrit grec." Amsterdam 1742. Er gab seinen Hauptantheil am Text der Oper niemals offen zu, weil er in der wohl unbegründeten Furcht lebte, wegen seiner Freimaurerei Unannehmlichkeiten zu erfahren.

Deutsche Gastspiele in Budapest. Einige Berliner Abendblätter bringen eine Angelegenheit zur Sprache, die den Direktor des Berliner Theaters, Dr. Paul Lindau, und den Direktor des Deutschen Theaters, Dr. Otto Brahm, betrifft. Der Sachverhalt ist folgender: Seit mehreren Monaten stand Paul Lindau mit dem Pester Lustspieltheater wegen eines Gastspiels in Unterhandlung. Es sollten beide Theile von Björnsons „Ueber unsere Kraft" gegeben werden. Während dieser Zeit sollte das Pester Personal in Berlin ein Gastspiel im Lessingtheater veranstalten. Plötzlich wurden jedoch diese Verhandlungen zum Erstaunen Lindaus von Pest aus abgebrochen, und vor einigen Tagen erhielt Herr Lindau von Herrn Brahm die unerwartete Nachricht, daß Herr Brahm mit dem Direktor des Pester Lustspieltheaters ein Gastspiel des Deutschen Theaters vereinbart habe, das schon am 20. ds. Mts. seinen Anfang nehmen werde. Dieses wird als Verhinderung des Planes Lindaus und als materielle Schädigung desselben angesehen. Thatsache ist, daß der Plan Lindaus seit Monaten bekannt war und er somit Brahm auf eine gute Idee gebracht, hingegen Brahm seinem Kollegen den Nutzen aus dieser Idee weggenommen hat.

Geschäftliches.

* Die Milchzähne der Kinder gesund zu erhalten, ist von größerer Wichtigkeit, als man allgemein annimmt. Durch eingehende Untersuchungen in Deutschland, England, Norwegen etc. ist erwiesen, daß sich bei der Schuljugend keine 20 % mit guten Zähnen oder gepflegten Mundhöhlen vorfinden. Wohl verlieren die Kinder im 11. bis 12. Lebensjahre die letzten Milchzähne, aber die Caries, die mit der Zeit fast alle ergriffen hat, trägt sich auch auf die inzwischen hervorgebrochenen bleibenden Zähne über. Es gibt da nur eine Hilfe, die Zähne der Kleinen, sobald dieselben erschienen sind, täglich und sorgfältig mit einem bewährten Zahnputzmittel wie Sarg's Kalodont zu reinigen. Nur so ist es möglich, auch die Milchzähne der Kinder vor Erkrankung zu bewahren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Mainz**, 19. April. Wegen Beleidigung des ostasiatischen Expeditionskorps hat die Militärbehörde Untersuchung gegen den Redakteur der „Mainzer Volkszeitung", den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Haas, eingeleitet. Haas wurde gestern vom Untersuchungsrichter vernommen. Die Beleidigung soll darin liegen, daß ein Vergleich gezogen ist zwischen der That eines in Nürnberg auf Urlaub befindlichen Soldaten des 21. bayer. Infanterie-Regiments, der eine Ladenkasse geplündert und die Ladnerin mit Erstechen bedroht hat und den Thaten der Rachekrieger in China.

* **Berlin**, 19. April. Lissaboner Blätter melden: Das Amtsblatt werde morgen eine königliche, ministerielle gegengezeichnete Verfügung veröffentlichen, wodurch die früheren Bestimmungen betr. Aufhebung der Kongregationen in Portugal bestätigt werden. Die religiösen Anstalten für Wohlthätigkeit und Erziehung müssen sich binnen sechs Monaten säkularisiren.

* **Paris**, 19. April. Die Studentin Vera Gelo, die auf den Vater des Kammerpräsidenten Deschanel einen Mordversuch machte und dabei ihre Freundin Zelenin tödtlich verwundete, wurde von den Geschworenen freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte die Angeklagte der Nachsicht der Geschworenen empfohlen, nachdem der Arzt ihr nur eine beschränkte Verantwortlichkeit zuerkannt hatte.

* * *

Der Burenkrieg.

* **Kapstadt**, 19. April. (Reuter.) Redakteur Malan des Blattes „Ons Land" wurde zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. Redakteur Dejongh vom „Worcester Advertiser" und Rosloo, Redakteur des Blattes „Sommerset Ooft" wurden wegen Beleidigung der britischen Behörden zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Telegramme.

* **London**, 20. April. Die „Times" meldet aus Pretoria: In den Distrikten Bethel und Ermelo begannen in Verbindung mit den englischen Bewegungen an anderer Stelle Operationen, um dem Versuch der Buren, nach Norden zum Buschfeld durchzubrechen, zu verhindern. — Die „Times" meldet a. Barthfontein: Außer dem langen Tom, dessen Trümmer General Walther fand, sollte auch ein Maximgeschütz und mehrere Maschinengeschütze kleinsten Kalibers zerstört sein.

* **London**, 20. April. „Daily Telegraph" meldet aus Barthfontein vom 17.: Oberst Plumer steht jetzt am Olifantsflusse. Sein Erscheinen in dieser Gegend bewegt viele Burenflüchtlinge, sich unter seinen Schutz zu stellen. So befindet sich über ein Dutzend Wagen, besetzt mit ganzen Burenfamilien, in seinem Gefolge. Dasselbe Blatt erfährt, Gouverneur Milner werde, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, zum Beginn des nächsten Monats Südafrika zum Besuche Englands verlassen.

* * *

Zur Lage in China.

* **Köln**, 19. April. Die „Köln. Ztg." meldet aus Peking vom 18. ds.: Die Ursache des Großfeuers im Winterpalast wird nicht in chinesischer Brandstiftung, sondern in einer Nachlässigkeit in der Küche gesehen. Aus den brennenden Gebäuden war nichts zu bergen. Waldersee rettete nur das nackte Leben. Die Leiche Schwarzhoffs wurde heute Morgen gefunden. Der General war in das Haus zurückgekehrt, Dokumente zu retten, er wurde von Hitze und Rauch überwältigt. Der Leichnahm wurde, vollkommen verkohlt, das Gesicht nach unten liegend, nahe dem Ausgange gefunden. Das Feuer verbreitete sich mit unglaublicher Schnelligkeit. Niemanden treffen Vorwürfe. Die Baustoffe der Häuser waren Holz und Papier.

Ein zweites Pekinger Telegramm der „Köln. Ztg." vom 18. ds. besagt: Drei Kompagnien des 2. Bataillons des ersten ostasiatischen Infanterieregiments unter Major Mühlenfels und die Gesammtgarnison von Paotingfu, ausgenommen 400 Mann, rückten gestern unter den Generalen Lessel und Kettler nach den Hualupässen ab. Es erging Befehl, General Lu anzugreifen, dessen Truppen aus früheren Nankingtruppen bestehen. Der Oberquartiermeister General Gayl wurde nach Peking zurückberufen.

Telegramme.

* **London**, 20. April. Nach einem Telegramm des „Standard" aus Shanghai verursacht die Suspendirung der Literaten in der Provinz Tsekiang Unruhen. Die Studenten drohten, den Yamen niederzubrennen und die Mandarinen zu verjagen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Berlin**, 20. April. Das „Tageblatt" meldet aus Hamburg: Der Streik der Bühnenarbeiter an dem Hamburg-Altonaer Theater ist nach 5wöchentlicher Dauer beendigt.

* **Berlin**, 20. April. Das „Tageblatt" meldet aus Arbon am Bodensee: Die gestrige erste Probe des lenkbaren Suter'schen Luftfahrzeuges mißglückte vollständig.

* **London**, 20. April. „Daily Chronicle" zu Folge stimmte der Schatzkanzler der Rückvergütung von 1 Schilling pro Tonne des Kohlenausfuhrzolles bei den vor dem 18. April kontrahirten Lieferungen zu. (Vergl. Uebersicht. D. R.) — Das Unterhaus nahm mit 186 gegen 117 Stimmen eine Resolution an, wodurch die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 60 Mill. Pfund Sterling ermächtigt wird.

* **London**, 20. April. Die Morgenblätter melden aus Manila: Aguinaldo erließ ein Manifest, worin er sich als Unterthan der Vereinigten Staaten bekennt und seine Landsleute auffordert, seinem Beispiele zu folgen. Die Amerikaner feierten diesen Tag und entließen 1000 Gefangene in ihre Heimath.

Mannheimer Handelsblatt.

Der Umtausch von Mannheimer Bank-Aktien gegen Rheinische Creditbank-Aktien ist, wie man uns mittheilt, bereits von nahezu sämmtlichen Aktionären der Mannheimer Bank vorgenommen worden und es stehen nur noch circa 100 000 Mk. Aktien des letzgenannten Instituts aus. Der Termin für den Umtausch dieser Stücke im Verhältniß von 11 zu 10 läuft zwar erst am 15. Juni d. J. ab, den Besitzern derselben ist aber zu empfehlen, den Umtausch so bald als möglich zu bewerkstelligen, da die Rheinische Creditbank bereit ist, den Tausch bis auf Weiteres auch noch wie bisher im Verhältniß von 1 zu 1 gegen Aufzahlung von 8 % vornehmen zu lassen, was bekanntlich für die Aktionäre vortheilhafter ist, als der Umtausch im Verhältniß von 11 zu 10. Die Einräumung dieser Vergünstigung kann aber selbstverständlich jederzeit widerrufen werden und die Besitzer der noch ausstehenden Mannheimer Bank-Aktien thun daher gut daran, mit dem Umtausch ihrer Stücke nicht länger zu säumen, zumal als auf die zu leistenden Aufzahlungen 5 % Verzugszinsen berechnet werden.

Neue Pfälzische Bank-Aktien. Wie wir hören, wird das unter Führung der Direktion der Disconto-Gesellschaft gebildete Konsortium die neuen M. 7 800 000 Aktien der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh., welche an der Dividende für das laufende Geschäftsjahr voll theilnehmen, zu 115 %, übernehmen und den alten Aktionären zu 120 % anbieten und zwar so, daß auf je M. 18 200 alte Aktien M. 2400 junge Aktien bezogen werden können.

Getreide.

Mannheim, 19. April. Die Stimmung erhielt sich fest. Die amerikanischen Forderungen haben sich neuerdings etwas erhöht. Die Forderungen von Argentinien waren unverändert. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135—136, Südrussischer Weizen M. 132—150, Kansas M. 133—134.50, Redwinter M. 134.50—136, La Plata M. 131—135, feinere Sorten M. 137—138, Rumänischer Weizen M. 152—146, russischer Roggen M. 107—108, neues Mixed-Mais M. 91, La Plata-Mais M. 90, Russische Futtergerste M. 101, amerik. Hafer M. 109, russischer Hafer M. 105—108, Prima russischer Hafer M. 110—128.

Frankfurter Effekten-Societät vom 19. April. Oesterr. Credit 218.20, Diskonto-Kommandit 185.40, Deutsche Bank 205.30, Dresdner Bank 148.50, Northern 98.70, Schweizer Nordost 115.60, Union 97.60, Nordd. Eisenb. 88.80, Mitteln. Fürth. Straßenbahn 183.50, Westdeutsche Eisenbahn 118.50, 3proz. Mexikaner 27.60, 5proz. amort. Mexikaner 41.50, 4proz. Ungar. Staats-Rente 93.50, Türken-Loose 128.40, Concordia 287.50, Gelsenkirchen 182.30, Harpener 179.70, Hibernia 184.70, Oberschles. Eisen-Ind. 123.60, Eschweiler 224.30 Elektr.-Ges. Helios 71.

Newyork, 19. April. Schlußnotirungen:

	18.	19.		18.	19.
Weizen März	—	—	Mais Mai	49⅛	49⅛
Weizen Oktober	—	—	Mais Juli	48⅞	49⅜
Weizen Dezember	—	—	Kaffee Januar	—	—
Weizen Mai	77⅝	77¼	Kaffee April	5.—	4.95
Weizen Juli	77—	76⅞	Kaffee Mai	5.05	5.—
Mais Januar	—	—	Kaffee Juli	5.10	5.15
Mais März	—	—	Kaffee September	5.35	5.30
Mais Oktober	—	—	Kaffee November	5.45	5.40

Chicago, 19. April. Schlußnotirungen.

	18.	19.		18.	19.
Weizen Mai	71—	70⅞	Mais Juli	43⅝	43⅞
Weizen Juli	71⅝	71½	Schmalz Mai	8.05	8.07
Mais Mai	43⅞	44⅛	Schmalz Juli	7.97	8.05

Holz.

[] **Mannheim**, 17. April. (Holzbericht.) Nachdem sich Anfang dieses Monats im Rohholzhandel Anzeichen bemerkbar machten, die auf eine Besserung des Geschäfts schließen ließen, ist in den letzten Tagen wieder eine bedeutende Verflauung eingetreten. Die Nachfrage am Mittel- und Niederrhein ist gering, die Preise sind schleppend und stellen sich loco Mannheimer Hafen wie folgt: Kleinholz 21¾—22¼ M., Mittelholz 24 M., Meßholz 26 M. und Holländerholz 28 M. Der in dem hiesigen Hafen liegende disponible Vorrath an Rohholz beträgt circa 14,000 Stämme, worunter sich 80 pCt. Mittel- und Meßholz befindet. Die Schuld an dem schleppenden Geschäftsgang auf dem Rundholzmarkt tragen die hohen Einkaufspreise der Langholzhändler, welche es diesen erschweren, mit ihren Preisforderungen auf ein Niveau herabzugehen, welches der heutigen Marktlage entspricht und der geringen Nachfrage nach Bauholz Rechnung trägt. Die Folgen der hohen Preise, die im vergangenen Winter bei den Holzversteigerungen im Walde angelegt worden sind, machen sich jetzt in sehr unliebsamer Weise geltend. Die rheinischen Sägewerke sind ziemlich gering beschäftigt. Im Bretterhandel herrscht naturgemäß auch wenig Geschäft. Fast möchte man glauben, im Winter zu leben. In den Preisforderungen sind in den letzten Wochen wiederholt Nachlässe eingetreten. Es werden jetzt verlangt für Bretter:

16'	1"	5"	Ausschuß	40— 41,	gute	58
16'	1"	6"	"	50— 52	"	68
16'	1"	7"	"	61— 63	"	78
16'	1"	8"	"	73— 76	"	90— 92
16'	1"	9"	"	84— 88	"	103—106
16'	1"	10"	"	97— 99	"	124—125
16'	1"	11"	"	110—113	"	138—140
16'	1"	12"	"	124—128	"	163—167
16'	1"	13"	"	135—138	"	175—179
16'	1"	14"	"	147—149	"	188—192
16'	1½"	12"	"	156—159	"	204—206
16'	1½"	12"	"	188—192	"	246—249
16'	2"	12"	"	250—255	"	325—333

16' 2 × 1 Latten-Ausschuß 16, gute 20—20½. 16' Rahmen 85—89. — Aussichten auf Besserung sind vorerst nicht vorhanden. Einen ungünstigen Einfluß übt außer der vollständigen Lustlosigkeit in der Industrie- und Privatbauthätigkeit auch die ununterbrochen zu billigen Preisen angebotene österreichische Waare aus. — In nordischer Hobelwaare hat sich seit einiger Zeit eine leichte Besserung bemerkbar gemacht. Im Norden hört man wieder von großen Abschlüssen, da England, der Hauptkonsument, sich wieder mehr am Einkauf betheiligt. In Pitsch-Pine sind die großen Ablader noch außerordentlich fest in ihren Forderungen. — Die Rohholzversteigerungen im Walde gegen nun ihrem Ende entgegen. Es konnte nicht ausbleiben, daß die Lustlosigkeit im Rundholz-, Bauholz- und Bretterhandel auch auf die Rohholzversteigerungen zurückwirkte; die Preise sind in Folge dessen etwas matter, do chwerden immerhin vielfach die schon an und für sich großen Taxen vielfach erheblich überschritten.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 17. April

Hafenbezirk III.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
Roth	Ruhrort 37	Straßburg	Stückgüter	
v. Berkum	Allemania	Rotterdam	"	
Funke	Hermann	Duisburg	Kohlen	12800

Hafenbezirk I.
Vom 18. April:

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ztr.
Hoffmann	Mannheim 24	Rotterdam	Stückgut	1556
Hellebrand	14	"	Phosphat	1964
Roth	Robert	"	Stückgut	14070
Schäfer	Urwig	Antwerpen	Getreide	19069
Speyer	Wolfe	"	"	1340
Roth	Regina	"		20470
Kress	W. Egan 12	Rotterdam	Stückgüter	7800
Mäterius	Mannheim 43			13100
Sing	Rhederei 24	Antwerpen	Kohl	24409
Nasser	Mannheim 2	Rotterdam	Stückgut	7795
Hammer	Ruhrort 21	Antwerpen	Getreide	10484
[illegible]	Mannheim 50	Rotterdam	"	24280

Wasserstandsnachrichten vom Monat April.

Pegelstationen vom Rhein:	15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen
Konstanz		3,78	3,88	3,83	3,82		
Waldshut	4,01	4,28	4,06	3,90	3,81	3,60	
Hüningen	4,08	4,30	4,08	3,41	3,63		Abds. 6 Uhr
Kehl	4,43	4,43	4,62	4,41	4,17		N. 6 Uhr
Lauterburg	6,33	6,20	6,15	6,27	6,11		Abds. 6 Uhr
Maxau	6,74	6,64	6,55	6,66	6,57	6,29	2 Uhr
Germersheim	6,90	6,73	6,65	6,58	6,61		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	7,37	7,17	7,17	7,08	6,90	6,86	Morg. 7 Uhr
Mainz	3,92	3,87	3,82	3,82	3,77		F.-P. 12 Uhr
Bingen	4,34	4,31	4,28	4,26	4,21		10 Uhr
Kaub	5,45	5,40	5,35	5,36	5,25		9 Uhr
Koblenz	5,24	5,22	5,19	5,84	5,34		10 Uhr
Köln	5,95	5,90	5,90		5,10		2 Uhr
Ruhrort	5,65	5,60	5,64	5,69	5,86		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	7,33	7,14	7,24	7,06	6,89	6,84	V. 7 Uhr
Heilbronn	2,08	2,40	2,20	2,10	1,90		V. 7 Uhr

Merkspruch. 8266
Der Alkohol, der Lump, verzehrt Dir Kraft und Mark; Trink Tößner's Ingwerbier, so wirst Du alt und stark!

Scharf & Hauk-Pianos
Pianofabrik.
Fabrikate I. Ranges.
Mässige Preise.
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Neckarvorstadt.
70184

Pfaff-Nähmaschine
nur allein
ächt zuhaben bei
Martin Decker,
A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4.
vis-à-vis dem Theatereingang. Telephon 1298.
58515

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in **Mannheim**, D 1, 7/8, (30 Bureaus mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt. 82304

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zum niederländisch-südwestdeutschen Gütertarif, Heft 5 (Verkehr mit Mannheim) wird mit sofortiger Giltigkeit das Waarenverzeichniß des Ausnahmetarifs 13 unter Ziffer 55 durch Beifügung des Artikels „Holzbrikets" und unter 8a durch Beifügung der Artikel „Preßtorf und Torfbriketts" ergänzt. 85643

Karlsruhe, den 17. April 1901.
Großh. Generaldirektion.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zu dem Neubau eines Dienstwohngebäudes für 8 Weichenwärter und eines freistehenden Stallgebäudes an der Ludwigsbadstraße im Hauptgüterbahnhof Mannheim, sollen die **Grab-, Maurer-, Steinhauer-, (Neckarthal- oder Mainsteine) Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner u. Tüncher-Arbeiten** im Wege der öffentlichen Verdingung im **Einzelnen** oder im **Ganzen** vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt. 85167

Die Angebote sind längstens bis zu **der am 8. Mai, Vormittags 10 Uhr,** stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten.

Mannheim, den 13. April 1901.
Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung

(183) Nr. 45550. Zugelaufen und bei Wasenmeister Stumm hier abzuholen ist eine Ulmerdogge. 85689

Mannheim, 17. April 1901.
Großh. Bezirksamt:

Bekanntmachung.

Fundgut betr.

(182). Nr. 45794 II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß im I. Vierteljahr 1901 nachverzeichnete Fundgegenstände zur Anzeige gebracht, bezw. abgeliefert wurden: 85690

1. verschiedene Portemonnaies
2. verschiedene Uhren mit und ohne Ketten,
3. eine Brosche und Vorstecknadel,
4. Uhranhängsel, Ringe, Armband,
5. Brille und Zwicker,
6. Gummischuhe, Servietten, Hemdenstoff, Leintücher und Halstuch,
7. ein Bündel Wäsche,
8. Pferdedecken,
9. Kischen mit Aluminium und Gummischuhen,
10. Regenschirme und Spazierstock,
11. ein Thermometer,
12. ein Filzhut.

Mannheim, den 17. April 1901.
Großh. Bezirksamt:
Koller.

Arbeitsvergebung.

Die Gypserarbeiten und die Tüncherarbeiten zum Neubau der Leichenhalle auf dem Hauptfriedhofe hier sollen im Wege des öffentlichen Angebots an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens: **Freitag, den 26. April d. J. Vormittags 11 Uhr** bei der unterfertigten Stelle einzureichen, woselbst Angebotsformulare gegen Ersatz der Druckkosten im Zimmer Nr. 8 erhältlich sind. 85456

Die Zeichnungen können in dem Baubureau im Kaufhaus, früher Löwenhaupt'sches Haus im 2. Stock eingesehen werden.

Mannheim, 18. April 1901.
Hochbauamt:
J. V.: Hauser.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Gypsermeister Johannes Hirt in Mannheim die nachverzeichneten Liegenschaften am **Dienstag, 30. April 1901, Nachm. 3 Uhr,** im hiesigen Rathhaus öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis von 70000 Mk. geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Das vierstöckige Wohnhaus dahier, Rheinhäuserstraße Nr. 83, Lagerbuch Nr. 5180 a mit Seitenbau und Querbau mit Grund und Boden im Maße von 587 qm neben Friedrich Hacker und Christian Fesenbeck, Schätzungs-Werth 70000 M. 84145

Mannheim, 26. März 1901.
Großh. Notariat III.
Mattes.

II. Putzarbeiterin per sof. nach Wiesbaden gesucht. Offerten unter Chiffre 85615 an die Expedition dis. Blattes.

Versteigerung.

Mittwoch, den 24. April 1901 und die darauffolgenden Werktage **Nachmittags von 2 Uhr an,** werden im hiesigen städtischen Rathhause die verfallenen Pfänder vom Jahre 1900

Lit. A No. 61013 bis mit No. 64961
Lit. B No. 65107 b 8 mit No. 69984

welche am **23. ds. Mts. nicht ausgelöst sind,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Uhren, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag, den 26. ds. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab** zum Ausgebot. 84550

Mannheim, den 9. April 1901.
Städt. Leihhausverwaltung:
Hofmann.

Bekanntmachung.

Die Raphael Hirsch Wittwen- und Waisenstiftung dahier betr.

(No. 495.) Die Raphael Hirsch Wittwen- und Waisenstiftung dahier hat die Bestimmung, aus ihren Erträgnissen alljährlich am 6. Juni eine Anzahl dürftiger, jedoch der öffentlichen Unterstützung nicht anheimgefallener Wittwen und Waisen hiesiger Stadt zu unterstützen, zu welchem Zwecke pro 1901 Mk. 1900 verfügbar sind.

Unterstützungsgesuche, welche eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse enthalten müssen, sind binnen 14 Tagen **anher** einzureichen. 84686

Mannheim, den 3. April 1901.
Die Stiftungskommission,
v. Hollander.
Kallenberger.

Steigerungsankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird am: 84716

Mittwoch, 1. Mai 1901, Vormittags 10 Uhr

im Rathhaus zu Neckarau die unten beschriebene Liegenschaft des Wirths Georg Orth, Christof Jakob Sohn in Neckarau öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag auch nicht erreicht wird.

Die Steigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem Notariat eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft Gemarkung Neckarau.

L.B. Nr. 600 Pl. 5. 9 ar, 26 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter an der Friedrichstraße. Auf der Hofraithe steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit überbauter Einfahrt, Backofen und Schieferkeller. An das Wohnhaus ist ein Schopf mit Stall und Schweineställen angebaut, nebst Abtritt und Pissoir, einstöckig, Saalbau, einstöckig, taxirt 38 500 M.

Achtunddreißigtausendfünfhundert Mark.

Mannheim, 9. April 1901.
Großh. Notariat 6.
D. Mayer.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 22. April ds. Js., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des A. Nagorski hier: 1 Bettlade mit Stroh- und Seegrasmatratze gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 20. April 1901.
Futterer. 85681
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 22. April d. J., Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

Gerüstdielen, Stangen und Seiler, Copal-Eichenholz- und Bernsteinlack, 1 Nähmaschine, 1 Klavier, 6 Paar Socken u. 3 Flanellhemden, sowie Möbel aller Art gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 85680

Mannheim, 20. April 1901.
Futterer,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 22. April 1901 Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern: 85463

Möbel aller Art, Spiegel, Regulateure, 1 Schnellpresse, Ladentheken, Waarenschrank, Reale, Auslagekasten, versch. neue Geschäftsbücher, 30 Ries Canzleipapier, 1 Ladeneinrichtung, 1 Kassenschrank, 1 Pferd (Schimmelwallach), daran anschließend an Ort und Stelle: 1 Parthie Bau- und Gerüstholz, Dielen, Bretter, 1 Flaschenzug, 8 Handwagen.

Mannheim, den 20. April 1901.
Hirschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag versteigere ich **Montag, den 22. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr** anfangend, in **F 5, 27** gegen Baarzahlung folgende Gegenstände, als:

Küchengeschirr, Spiegel, Bettlade mit Rost, 1 Chiffonnier, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Kanapee, 1 Tafelklavier, 1 Ausziehtisch mit 3 Einlagen, 3 Eisenbettstellen, 2 Küchenschränke, 1 Sitzbadewanne, 1 Kegelspiel, Teppiche u. Läufer, 1 Fahne mit Stange, Tische, Stühle, Flaschen, Zuber und sonst Versch. 85630

M. Hilb, Auktionator, F 4, 16.

Ein Student der Philologie ertheilt gründl. **Nachhilfeunterricht** in allen Mittelschulfächern zu mäß. Preise. Näh. i. Verl.

Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener **Zeitschriften.** 85728

Der Vorstand

Turn-Verein Mannheim.

Gegr. 1846. Eingetr. Verein.

Sonntag, 21. April von **Nachmittags 3 Uhr an volksthümliches Turnen** auf den Neuwiesen des Badischen Rennvereins. 85606

Der Vorstand.

Liederhalle Mannheim.

Sonntag, 21. April, a. c., Nachmittags,

Spritz-Tour

nach **Waldhof** zu Mitglied **Jäkel** (Cantine), wozu wir unsere verehel. Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst einladen. 85297

Der Vorstand.
NB. Bei jeder Witterung.

Gesangverein „Concordia".

Heute Samstag Abend 9 Uhr

Probe.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet
79159 **Der Vorstand.**

Tanzlehr-Institut Lüner.

Morgen Sonntag, 21. d. M., Nachmittags 85025

Ausflug

n. Seckenheim (Reichsadler)
Abfahrt 3[00] (Friedrichsschule).

Unterricht

Institut Sigmund

A 1, 9 Mannheim A 1, 9.

Kleine Klassen. Indiv. Behandlg. Pensionat. — **Allein** Sept. 1900 z. **Prima** u. **Oberprima,** im Jan. l. Js. 28 Obertertia geprüften Schüler, sowie **alle** Zöglinge des Instituts, die sich im März 1901 dem **Einjährig-Freiwilligen-Examen** unterzogen, **bestanden ihre Prüfungen.** Prospekt mit Ref. gratis. 85009

Unterricht

in **Stenographie** (Stolze-Schrey), **Buchführung** (einf., dopp. u. amerik.) **Maschinenschreiben** (4 Systeme) ertheilt gründlich 66805

Friedr. Burckhardt, gepr. Lehrer d. Stenogr., L 12, 11.

Student ertheilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht.** Näh. im Verlag. 84700

Wer rasch, gründlich u. billig **französisch** lernen will, melde sich in der **Ecole Française.** Conversation u. Klassenunterricht. O 5, 8, 2. St. 84162

Eine staatl. geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Französ. und engl. Unterricht

ertheilt Lehrerin, die lange im Ausland war. Offerten unter Nr. 84856 an die Exped. d. Bl.

Erfahrene

Clavier-Lehrerin

bestens empfohlen, hat einige Stunden zu besetzen. Offert. u. No. 85225 a. d. Exped. ds. Bl.

Entlaufen

Junger Spitzer

(Weibchen) weiß mit gelben Flecken verlaufen. Nachricht an die Exped. ds. Bl. erb. 85291

Entlaufen:

ein weißer Foxterrier mit einem braunen Ohr, Warze auf dem Rücken, auf den Namen „Flock" hörend. Abzugeb. Langstr. 41a. 3. Stock gegen gute Belohnung. 85686/87
Vor Ankauf wird gewarnt.

Zugelaufen

Foxterrier zugelaufen. 85655 11. Querstr. 3. 3. St.

Schwarzer Spitzer, weiße Brust u. weiße Pfote zugelaufen. Abzuhol. geg. Einrückungsgeb. u. Futtergeld bei 85679 **Ferd. Berggold, Ilvesheim.**

Statt jed. besond. Anzeige!

Rosa Kahn
Hermann Weil
Verlobte. 85617
Karlsruhe. Mannheim

Frische 85646

Kiebitzeier

Artischoken
Junge diesjährige
Gänse, Enten Hahnen, Tauben
Rheinsalm, Forellen etc.

Jac. Schick

Grossh. Hofl.
B 1, 7a, Hauptgesch.
Filiale:
Friedrichspl. 1.

Gemüse-Conserven

zu ermäßigten Preisen
junge Erbsen per 2 Pfd. Dose von 65 Pf. an
Ia. junge Schneidebohnen per 2 Pfd. Dose von 35 Pf. an
Prinzess Brechbohnen
Stangen- u. Schnittspargel
Tomaten
Conserv. Früchte in Dosen
Kirschen, Metzer Mirabellen und Pflaumen per 2 Pfd. Dose M. 1.—
Apricosen, Erdbeeren Melange etc.

Preiselbeeren
Essiggurken Mixed-Pickles
Malta-Kartoffeln
extrafeines Olivenöl (Specialität)
empfiehlt 85694

J. H. Kern, C 2, 11.

Frische
Schellfische, Cabljau, Tafelzander, Backschellfische, Steinbutt, Schollen,
Maifische
Nordsalm, Silberlachs, Wesersalm
empfiehlt 85696
Louis Lochert,
B 1, 1, am Markt.

Garantirt echtes Schwarzwälder Kirschwasser per Liter M. 3. 85601
Augartenstr. 31, part.

Vermischtes

I. Hypothekengelder in jed. Höhe, 60% der Schätzung, zu zeitgemäßen Bedingung. sind zu haben.
Offert. u. sind unter No. 85727 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

15,000 Mark

zu 6% auf ein Jahr gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter No. 85819 befördert die Exped. dis. Blattes.

Wer leiht einem Geschäftsmanne

1000—1200 Mark

gegen mehrfache Sicherheit und hohe Zinsen und Provision? Off. erb. u. A. K. 85293 a. d. Exp.

II. Hypotheke von 1000 M. auf ein gut rentables Haus in den Neckargärten gesucht. Offerten unter Nr. 85101 an die Exped. d. Bl.

20—22,000 Mk. sofort auf I. Hypotheken zu 4½% auszuleihen d. Privat. Vermittl. billigst. **Agent Joh. Dietz, Gontardstr. 18.** 84359

18—20000 Mk.

II. Hypotheke auf gut rentables Haus auf der Ringstr. per Juli oder Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 85508 an die Exped.

Mark 100.— geg. pünktl. monatl. Rückzahlg. und gute Zinsen zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 85469 an die Exped. d. Bl.

M. 30000

auf erste Hypothek à 4½% (ohne Abschlußprovision) per sofort auszuleihen. 84775
Adresse zu erfragen in der Exp.

Eine **Frau** wünscht zum **Ausbessern von Kleidern u. Wäsche ꝛc.** noch einige **Kunden** in den Häusern **anzunehmen.**
85565 **Augartenstr. 42,** 5. St.

Treppen-Läufer
alle Breiten.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, O 2, 6.
59264

Sanatorium

für
Lungenleidende 83690
Nordrach (bad. Schwarzwald) **Dr. Hettinger.**

Zahn-Atelier H. Stein

J 1, 7. Breitestr.
Einsetzen künstl. Zähne
Schmerzloses Zahnziehen, Plombiren, Zahnreinigen ꝛc. 79449

Petzoldt & Kloos

C 1, 1.
Einziges Spezial-Geschäft mit nur **Artikeln** für
Fach- und Amateurphotographie.

Scharf & Hauk

Piano's und **Flügel.** 82254

Fabrikate allerersten Ranges!
Mässige Preise!
Reiche Auswahl!
Lager: C 4, 4.
Fabrik: Neckarvorstadt.

Zu verkaufen:

E. Parthie Herren-Kleiderstoffe, Livree- u. Lodenstoffe, Knaben-Anzüge u. Paletots, Knaben-Waschanzüge für Knaben von 3—8 Jahren, Radfahr-Anzüge, 2 Jagdmäntel, blaue Livree-Fahrröcke, 2 Kutschergummiröcke.
Einige Dutz. Herren- u. Knaben-Kragen werden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags bill. abgegeben. 84638

Lameystr. 9, 4. Stock,
am Friedrichsring.

Ia. Bügelholzkohlen

in Packeten
„Marke Badenia"
liefert in anerkannt bester Qualit.
I. Mannh. Holzkohlen Depôt
Georg Bachmann.
Erhältlich in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Man achte genau auf Firma und Marke und weise Nachahmungen zurück. 8190?

HUSTEN

Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungenleiden. Man gebrauche nur Apotheker **Wagners echten russischen Knöterich.** Seit Jahren mit grösstem Erfolge angewandt. Viele Atteste. Man achte auf den Namenszug. Cartons à 50 Pf. u. 1 Mk. zu haben bei
E. Gummich,
Drogerie zum Waldhorn.

Modes.

Hüte werden chic u. geschmackvoll garnirt. 82061
Regine Ohnhaus,
G 4, 4, 2 Treppen.
Federn zum waschen und kräuseln werden angenommen.

Süddeutsche Bank

O 6 Nr. 4 **MANNHEIM.** O 6 Nr. 4

Telephon Nr. 250 und **Nr. 541.**

Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.

Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**

Wir vergüten zur Zeit:
3½% ohne vorherige Kündigung,
3¾% bei vierteljähriger Kündigung,
4% „ halbjähriger „

Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**

An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**

Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 58089

Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.

Sonntag, den 21. April 1901.

Trinitatiskirche. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Sauerbrunn. (Militär.) 10 Uhr Predigt, Herr Dekan Ruckhaber. 11 Uhr Christenlehre, Herr Dekan Ruckhaber. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr Stadtpfarrer Achtnich.

Concordienkirche. Morgens 9 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Hitzig. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer Achtnich. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Hofheinz.

Lutherkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Eberle. ½11 Uhr Kindergottesdienst Herr Stadtvikar Eberle.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer. 11 Uhr Kindergottesdienst, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer.

Kathkirche auf dem Lindenhof. Morgens ½9 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer von Schöpffer.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar Hofheinz.

Wohlgelegen. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Eberle.

Diakonissenhauskapelle.

Morgens ½11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Kühlewein.

Stadtmission

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag. 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Allgemeine Erbauungsstunde. Stadtmissionar Krämer. ½6 Uhr Jungfrauenverein. Bibel- u. Gebetstunde. 8 Uhr Vortrag von Herrn Missionar Ernst aus Kamerun über das Thema: Aus Nacht zum Licht in Kamerun.

Montag. 3—5 Uhr: Frauenverein (Missionsarbeitsstunde).

Mittwoch. ½9 Uhr Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Krämer.

Donnerstag: 9 Uhr: Jungfrauenverein (Anfertigung von Handarbeiten.)

Freitag. ½9 Uhr Probe des Gesangvereins Zion.

Traitteurstraße 19.

Sonntag. 8 Uhr Morgens Sonntagsschule. ½9 Uhr Abends Allgemeine Bibelstunde. Stadtmissionar Schlichter.

Dienstag. ½9 Uhr Allgemeine Bibelstunde, Stadtmissionar Schlichter.

Freitag. ½9 Uhr Bibelstunde für Frauen u. Jungfrauen von Frl. Rümmele aus Freiburg.

Samstag ½9 Uhr Jünglingsverein „Schwetzinger Vorstadt".

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23

Sonntag: Nachmittag 3 Uhr: Monatsversammlung der Jugend-Abtheilung (Aufnahme neuer Mitglieder);

Abends 8 Uhr: „Aus Nacht zum Licht in Kamerun" Vortrag von Herrn Missionar Ernst aus Kamerun im Evang.-Vereinshaus K 2, 10.

Montag Abend, ½9 Uhr: Bibelstunde der älteren Abtheilung über Röm. 1, 1—17; Herr Stadtpfarrer Achtnich.

Dienstag Abend ½9 Uhr: Spiel- und Lese-Abend der Jugendabtheilung.

Mittwoch Abend ½9 Uhr: Turnen in der Turnhalle der Friedrichsschule U 2.

Donnerstag Abend ½9 Uhr: Ausschußsitzung.

Freitag Abend ½9 Uhr Bibelstunde der Jugendabtheilung über Ev. Matth. 13, 12—24, 36—42, Herr Stadtvikar Hofheinz.

Samstag Abend 8 Uhr: Probe der „Hauskapelle."

Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag Abend Sprachkurse (Engl. u. Französisch.) Dr. Weber-Diserens, Q 3, 5.

Mittwoch u. Freitag Abend: Posaunenchor.

Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen. Auskunft in Vereinsangelegenheiten ertheilt der Vorsitzende, Stadtvikar L. Hofheinz, O 5, 4.

Methodisten-Gemeinde, U 6, 28.

Sonntag Vormittag ½10 Uhr Predigt. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Predigt.

Dienstag Abend ½9 Uhr Gebetstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden widmen wir die Trauerkunde, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwägerin, Tante und Nichte,

Frau Apotheker
Carl Greiner
Frieda geb. Wiest

— früher in Ladenburg — im Alter von 45 Jahren ihrem langen schweren Leiden erlegen ist.

Heidelberg, 19. April 1901.
Hauptstraße No. 79.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 21. April, Nachmittags ¼4 Uhr** in Heidelberg von der Friedhofkapelle aus statt. 85695

MARCHIVUM

Sonntag Morgen Frühschoppen: Thomasbräu.

Freiwillige Feuerwehr

Die Mannschaften der 1. und 3. Compagnie werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer **PROBE** am 85477

Montag, den 22. April, Abends 6 Uhr,

an ihren Spritzenhäusern pünktlich und vollzählig einzufinden.

Die Hauptleute:
Kuhn. Grünewald.

Bezirksverein

für Jugendschutz und Gefangenenfürsorge.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Mitglieder, daß die diesjährige 85642

Generalversammlung

am Donnerstag, den 25. d. Mts, Nachmittags 5 Uhr im Geschäftszimmer der Gr. Direction des Landesgefängnisses stattfindet.

Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahr.
2. Rechnungsablage.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren.

Mannheim, den 19. April 1901.
Der Vorstand: Dr. v. Engelberg.

Konsum-Verein Mannheim.

E. G. m. b. H.

Donnerstag, 9. Mai, Abends 8 Uhr in der Centralhalle

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Wahl des festanzustellenden Geschäftsführers.
2. Wahl eines Schriftführers.
3. Geschäftliches.

Eintritt nur für Mitglieder.
Die Kassengeschäfte führt Herr Jakob Müller, 3. Querstraße 12. 85684

Der Aufsichtsrath: J. Herborn.

Apollo.

Nachstehend geben wir die Eröffnung von unserem

Sommer-Programm.

Samstag, 20. April 1901, Abends 9 Uhr im Lokal zur alten Pfalz **Herrenabend** mit Musik.
Sonntag, 21. April 1901, **Ausflug mit Tanz** nach **Seckenheim** (zum Schloß).
Sonntag, 5. Mai 1901, **Familienausflug.** (Näheres durch Rundschreiben).
Donnerstag, 16. Mai 1901, **Familienausflug** nach **Schriesheim.**
Donnerstag, 6. Juni 1901, (Frohnleichnamstag), **Herrenausflug.** Tagestour nach **Ernstthal.**
Samstag, 15. Juni 1901, **Herrenabend** mit Musik.
Sonntag, 16. Juni 1901, **Ausflug** mit Musik nach **Edingen.**
Sonntag, 7. Juli 1901, **Familienausflug.** (Näheres durch Rundschreiben).
Sonntag, 21. Juli 1901, **Waldfest** mit Picknick.
Sonntag, 11. Aug. 1901, **Familienausflug** nach **Ziegelhausen.**
Sonntag, 1. Sept. 1901, **Ausflug mit Tanz** nach **Feudenheim.**
Sonntag, 15. Sept. 1901, **Herrenausflug** in die **Pfalz.**

Es soll uns freuen, unsere verehrl. Mitglieder, sowie Freunde zu diesen Veranstaltungen begrüßen zu können und bemerken, daß nähere Details, sowie bezügl. Einführungen durch Rundschreiben bekannt gegeben werden. 85626

Der Vorstand.

Neuer Medicinal- ✚ Verein Mannheim.

E. H.

Gegründet von Franz Thorbecke. Bureau: S 1, 17.

Freie Arzt- und Apothekenwahl. Beiträge 20—35 Pfg. pro Woche.

Billige Bäder u. Kohlen. Sterbekasse. Freie Aufnahme.

Eintritt jederzeit.

81600 Der Vorstand.
NB. Waldfestkrüge werden an die Mitglieder abgegeben.

Wein-Restaurant „Kosackenstall"

L 4. 12 (neu übernommen) **L 4, 12**

Vorzüglicher Mittagstisch.

85453 Eugen Schnabel, langjähriger Küchenchef.

Hotel-Restaurant

zum

P 3, 14 Thomasbräu P 3, 14

früher Kaiserhof

gemüthlichstes u. elegantestes Münchener Restaurant am Platze, helle u. dunkle Münchener Biere; Diner u. Souper von M. 1.50 an, Mittagstisch im Abonnement von M. 1.— an, Zimmer von M. 1.50 an. 84948

Dr. Herrlingers Lungenheilanstalt Schömberg

OA. Neuenbürg (Württ. Schwarzwald).

Leitender Arzt Dr. C. L. Herrlinger.

Sommer und Winter geöffnet. 84860

Behandlung nach Brehmer-Dettweilerschen Grundsätzen. Niedrige Preise. Prospekte gratis.

Extrafein, Cacaoliqueur BREDENKAMP,

ein vorzügliches, aus Cacaobohnen gewonnenes **nervenbelebendes Genußmittel.** Zu erhalten à Fl. M. 3.50 in besseren Colonialwaaren- und Delicatessenhandlungen, u. a. bei Jacob Uhl, M 2, 9, Aug. Scherer, L 14, 1,

Hauptdepot: C. Bredenkamp, Apotheker, Mannheim
83379 Werftstr 29, Telefon 2347.

Gründliche kaufmännische Ausbildung

kann in nur drei Monaten erworben werden.
Institutsnachrichten gratis.
Königl. behördl. konzess. Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing, Preussen.

Kochschule für Frauen u. Mädchen.

Zur öffentlichen Kenntniß wird gebracht, daß **am Montag, den 13. Mai l. Js.** ein neuer Unterrichtskurs an diesseitiger Anstalt eröffnet werden soll. 84654

Anmeldungen hierzu werden bis einschließlich 7. Mai jeden Dienstag und Freitag Abend von 7 bis 8 Uhr in der Kochschule R 2 entgegen genommen.

Mannheim, den 9. April 1901.
Das Comité.

Saalbau-Theater.

Samstag, den 20. April 85683

Große Specialitäten-Vorstellung

unter Mitwirkung von **Sigwart Gentes.**

Sonntag, den 21. April.

2 Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen.
Abends 8 Uhr, Monstre-Vorstellung.
In beiden Vorstellungen Auftreten des

Sigwart Gentes

der unvergleichliche Humorist.

Colosseumstheater in Mannheim.

Neckarvorstadt. Direktion: Fritz Kerlebaum.
(Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.)
Sonntag, den 21. April 1901, Nachm. 4 Uhr und Abends 8½ Uhr:

Der Familienlump.

Volksstück in 3 Akten von Oskar Franz. 85647

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, den 21. April, Nachm. 3—6 Uhr

Militär-Concert

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Kgl. Musikdirigent M. Vollmer.

Abonnenten werden gebeten, beim Eintritt in den Park die Abonnementskarten vorzuzeigen.

Abonnements werden an der Kasse entgegen genommen.

85641 Der Vorstand.

Saalbau-Theater.

Samstag, den 20. April 85540

!!! Siegwart Gentes !!!

Mein Bureau befindet sich nunmehr in

K 2. 8, II. Stock.

85488 Die Rendantur des ärztl. Rechtschutzvereins
Joh. Bernhard, Rendant.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6

erhalten jeden Montag und Freitag von ½6 bis ½8 Uhr

Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft

in Rechts- und andern Angelegenheiten von den

61715 **Frauen**
der Rechtsschutzstelle.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt
Montag, den 1. April 1901,
und endet mit dem 31. März 1902.

1. Abonnements-Karten.
a) Eine Einzelkarte . . M. 12.—
b) Für Familien:
Die erste Karte . . „ 12.—
Die zweite Karte . . „ 8.—
Die dritte Karte . . „ 6.—
Jede weitere Karte . „ 3.—

Bei Ablieferung des Dividendenscheines pro 1901 haben Actionäre Anspruch
bei 1 Aktie auf 1 Abonnementkarte,
„ 2 Aktien auf 2 Abonnentenkarten,
„ 3 Aktien auf sämmtliche Familienmitglieder, ausgenommen Söhne über 21 Jahre.

2. Fremden-Karten.

Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnentenkarten **mit einmonatlicher Giltigkeit** auf Namen lautend, zum Preise von M. 2.— nehmen.

81947 Der Vorstand.

Wunderstrumpf

unerreicht in Lichteffect u. Haltbarkeit.
Bester Glühstrumpf für alle Systeme Gasglühlichtbrenner.
Allein echt zu haben bei 76065
Ph. Fuchs & Priester, Friedrichsplatz 1

Apollo-Theater.

Samstag, den 20. April a. c.

!!Mannheim auf Stelzen!!

u. das übrige erstklassige Spezialitätenprogramm!
Vorverkauf gültig!

Sonntag, den 21. April a. c., Vorm. ½12—1 Uhr.
Matiné mit Vorträgen.
Eintritt frei. Programm 10 Pfg.

Nachmittags 4 Uhr: **Große Spezialitäten-Vorstellung.**

Auftreten sämmtlicher Künstler! u. A. Willy Agoston, der beste Musikal-Sprech-Clown der Welt!

Abends 8 Uhr: **!!Mannheim auf Stelzen!!**

Sensationsburleske von Willy Agoston und das Riesen-Spezialitätenprogramm. 85664

Bekannte Eintrittspreise. Vorverkauf für Sonntag aufgehoben.

Thür- & Firmenschilder
in feinster Ausführung.

Grösstes Lager

in fertigen Zimmerthüren mit Futter u. Bekleidungen in allen Grössen u. Holzstärken zu den billigsten Preisen. Liefern von Hausthüren, Glasabschlüssen, Brüstungen etc. 69938

JULIUS KORBER,
L 4, 5 Mannheim L 4, 5.

Carl Gordt

R 3, 2.

Haus-Telegraph- u. Telephon-Anstalt.
Telephon No. 664.

Haustelegraph u. Telephon
zum Selbstanlegen
sowie 79508
sämmtliche Bedarfs-Artikel
hierzu stets auf Lager.

List & Schlotterbeck

Tapeten-Fabrik-Lager 78815

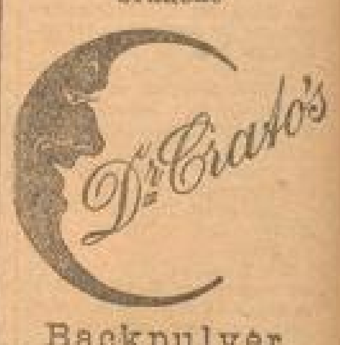
Telefon 1858. Mannheim M 4 No. 7.

Tapeten in allen Stylarten und Preislagen.
Lincrusta — Lignomur — Anaglypta — Linoleum.

R 3, 1 Theodor Schuster R 3, 1.

(langjähriger Dreher bei Herrn Adelmann) empfiehlt seine
Reparatur-Werkstätte 68278
für Schirme, Stöcke, Fächer, Meerschaum, Bernstein, Elfenbein u. s. w.

Jede Hausfrau
brauche



Backpulver
Puddingpulver
Vanillezucker
weil es das **Beste** ist!

Alleinige Fabrikanten:
Stratmann & Meyer Bielefeld, Cakes- und Biscuitfabrik.
Zu haben bei: 46454
Ad. Burger, S 1, 5, **F. Bücking**, F 1, 2, **Carl Diewock**, P 5, 15/16, **Franz Hess**, Traitteurstr., **Gottfried Hirsch**, F 3, 10, **Th. Künzler**, Werderstr. 4, **Martin Köhler**, Werftstr. 11, **Ludw. Klaiber**, Q 7, 14, **Aug. Jericho**, Seckenheim.

Roman-Bibliothek

des

General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienenen Romane

Das Geheimniß des Glücks.
Roman von Erich Friesen.

Der Dämon des Spiels.
Roman von O. Elster.

„Nach Paris!"
Roman von Heinrich Lee.

Das Verbrechen im Omnibus.
Roman von Fortuné de Boisgobey.

lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

30. April

in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 30. April in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Reelle Gelegenheit.

Große leistungsfäh. auswärt (süddeutsche) 84783
Möbel-Fabrik
liefert frachtfrei an zahlungsfähige Privatleute und Beamte
Möbel jeglicher Art, complette Betten
sowie **ganze Ausstattungen**, gegen monatliche oder vierteljährige Ratenzahl. ohne Aufschlag **des wirklichen reellen Preises** u. gewährt volle **Garant.** für **Solidität** d. Waaren. Off. werd. durch Vorleg. von Mustern erled. u. sind erb. u. M. 345 an die Expedition.

Auf Theilzahlung

ohne Preisaufschlag können Familien jeden Standes bei einem hiesigen reellen Geschäft ihren Bedarf in 83299
Bett- u. Leibwäsche, Herren- u. Damenkleiderstoffen
decken.
Auf Wunsch Muster.
Adressen erbitte in der Exped. ds. Bl. unt. Nr. 83299 niederzul.

Beamten, Kaufleute,

auch zahlungsfähige bessere Arbeiter erhalten
Möbel und Ausstattungs-Gegenstände,
compl. Einrichtungen, auf Credit gegen monatliche od. vierteljährl. Ratenzahlungen. — Kein Abzahlungsgeschäft sondern **streng reelle** auswärtige Firma.
Offerten, unter Nr. 85683 an die Exped. d. Bl., werden thunlichst bald durch Vorlage von Mustern erledigt.

Umzüge, Verpackungen

besorgt billig 84518
Karl Kaubeck, P 4, 10.

Große Vorhänge

werden zum Waschen und Bügeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt.
Herrenwäsche wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen. 84000
Q 5, 19.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zu **Festlichkeiten** nur zur Aushilfe. 84212
Schwetzingerstraße 90, 4. St.

Damen- und Kinderhüte

werden schön garnirt, unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Berechnung.
76880 **Q 5, 19, part.**

MARCHIVUM

Färberei Kramer

Inh.: **Ludwig Kramer**, Grossh. Hess. Hoflieferant. 85491

Chemische Waschanstalt — Mechan. Teppichklopfwerk.

Ueber 200 Angestellte. **Fabrik am Platze.** 23 eigene Läden. Telephon 210.

Auf Wunsch kostenlose Abholung u. d Lieferung durch meine Geschäftswagen.

MAGGI's GEMÜSE- u. KRAFT-SUPPEN

KREUZ-STERN Schutzmarke

à 10 Pfg. für 2 Teller kräftiger, wohlschmeckender und leicht verdaulicher Suppe. In wenigen Minuten und **nur mit Wasser zuzubereiten.** Mehr als 30 Sorten, wie Gemüse-, Mehl-, Teigwaren-Suppen etc. bieten reiche Abwechslung.

Zu haben in allen Kolonialwaren-Geschäften. 85488 in Würfeln

Großes Amateur-Radwettfahren.

Sonntag, den 28. April 1901, Nachm. 3 Uhr

6 grosse Rennen

auf dem **Sportplatz Mannheim** (Luisenpark)
darunter ein **Dauerfahren über 20 Kilometer mit Schrittmacher.** 85605

Näheres Placate u. Programme. Restauration am Platze.

2 Uhr Corsofahrt ab Ballhaus.

Feinstes

Special-Corsetgeschäft

Geschw. Hochstetter

N 1, 1 Kaufhaus **N 1, 1**

82829 empfehlen

Corsets

in allen eleganten Façons.

Specialität: **Anfertigung nach Maass.**

Reparaturen prompt u. billig.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Ausverkauf.

Wegen vollständigem Umbau meiner Geschäfts-Lokalitäten verkaufe ich von heute ab sämmtliche vorräthigen **Haus- und Küchengeräthe** mit 84980

10 % Rabatt.

Paradepl. O 2, 2. **Alexander Ueberer,** Paradepl. O 2, 2.

Es wird jeder Hausfrau sehr angenehm sein,

zu hören:

„Kaffee ist billiger geworden".

Wir ermäßigten unsere seitherigen **Verkaufspreise** für

Kaffee

von **Mark 2.00, 1.80, 1.60, 140, 1.20**
auf „ **180, 1.70, 1.50, 1.30, 1.10**

und **verbesserten** außerdem unsere **Mischungen,** namentlich die billigeren, **erheblich.** 79556

Beweis: Ein Versuch!

Kaffee — Thee — Kakao — Bisquits

kauft man nirgendwo besser und billiger als wie bei:

Gebr. Kayser, Spezialgeschäft in Kaffee, Thee, Kakao.

Verkaufsstellen in Mannheim: **G 3, 8, P 6, 22.** Neckarvorstadt: **Mittelstraße 48b,** am Marktplatz. Lindenhof: **Richelsheimerstraße 26.** Heidelberg: **Hauptstraße 173.** Weinheim: **Hauptstraße 47.** Ludwigshafen: **Ludwigsstraße 20 u. Prinzregentenstraße 56.**

W. Landes Söhne, Mannheim

Q 5, 4. Telephon 1163. Q 5, 4.

Möbelfabrik und Lager

für einfache und bessere Wohnungs-Einrichtungen.

Nachdem unser Seiten-Neubau beendet,
Ausstellung von ca. **100** complett eingerichteten Musterzimmern etc.

Reelle Bedienung. — Mehrjährige Garantie. 67968

Wie seither stets sind die

SUPERBE

Fahrräde auch 1901 an der Spitze.

81271

Größte Auswahl in jeder gewünschten Preislage.
Beste Reparatur-Werkstätte für Fahrräder aller Systeme.

Superbe Fahrradwerk

O 6, 6. Christiansen & Dussmann O 6, 6.

P. T.

Theile ergebenst mit, daß die Ausstellung meiner

Modellhüte

und

Neuheiten der Saison

begonnen hat und lade ich zu deren Besuch freundlichst ein.

Ich bringe für bevorstehende **Sommersaison** in allen Artikeln das **Neueste und Beste** in großer Auswahl bei billigsten Preisen. 84281

Hochachtungsvoll

Babette Maier

Modes

F 6, 8. **F 6, 8.**

Größte Auswahl. — Billigste Preise.

An die deutschen Hausfrauen!

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 79609

„Webern"

wenigstens während des Winters Beschäftigung.

Wir offeriren:
Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins
Staubtücher in diversen Dessins
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück u. abgep.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Bettüchern und Bettwäsche.
Halbleinen zu Hemden und Bettwäsche.
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettdarchend, roth u. gestreift.
Drell, gute Waare.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Damast-Tischdecken mit dem Kyffhäuserdenkmal v. St. 10 M.
Fertige Kantor-Unterrocke 2 M. per Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Kouranto stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Kaufmann **C. F. Grübel,**
Landtags-Abgeordneter, **Vorsitzender.**

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Red*Star*Line.

Antwerpen-Amerika.

Dampfer **Southwark**	27. April	9	Vorm.	„	Newyork.
„ **Nederland**	2. Mai		Mittags	„	Philadelphia.
„ **Pennland**	4. Mai	12	Mittags	„	Newyork.
„ **Kensington**	11. Mai	4	Nachm.	„	Newyork.
„ **Zeeland**	18. Mai	12	Nachm.	„	Newyork.
„ **Switzerland**	23. Mai			„	Philadelphia.

Nähere Auskunft ertheilen: 65182

Red Star Line in **Antwerpen.**

Gundlach & Bärenklau Nachf.

Mannheim, Bahnhofplatz 11.

Wegen Frachten: **Bad. Act.-Gesellschaft für Rheinschiffahrt und See Transport in Mannheim.**

Zuid-Amerika-Lijn

in **Amsterdam.**

Regelmässige Dampfschifffahrt zwischen **Amsterdam-Montevideo-Buenos-Aires** und **Rosario** (Dünkirchen anlaufend) vermittelst erstklassig. Dampfer, für diese Fahrt neu erbaut.

Nächste Abfahrt: D. „Rynland" Cpt D. H. Doeksen

ab **Amsterdam: 1. Mai 1901,**
„ **Dünkirchen: 5. Mai 1901,**

danach eine Abfahrt monatlich. Nähere Auskunft ertheilt: **Zuid Amerika Lijn,** Damrak 23, **Amsterdam** oder die Agenten **Geher & Mader** zu **Mannheim.** 84465

Panorama Mannheim.

Kolossal-Rundgemälde:
(über 1000 □m Bildfläche).

Schlacht bei Orleans.

Täglich geöffnet. Eintritt 50 Pfg. Kinderm. Militär 50 Pfg. 70000

J. Richard, Rechtskonsulent, U 3, 10

ertheilt Rath in allen rechtlichen Angelegenheiten, Verträge aller Art, Testamente, Eingaben u. s. w. 6118

Häuserabwaschen 80948

F 5. 13 Emil Mittel F 5. 13.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 21. April 1901.

33. Vorstellung außer Abonnement (Verpflichtung A.)

Zu Gunsten der Pensions-Anstalt des Großh. Hoftheaters.

LOHENGRIN.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Köhler. Regisseur: Herr Fiebler

Heinrich der Vogler, deutscher König	Herr Fenten
Lohengrin	Herr Krug.
Elsa von Brabant	Fr. Rocke-Heindl.
Herzog Gottfried, ihr Bruder	Frl. Fisch.
Friedrich von Telramund, brabantischer Graf	Herr Podewinkel.
Ortrud, seine Gemahlin	Frl. Kofler.
Der Heerrufer des Königs	Herr Pistin.
Vier brabantische Edle	Herr Peters. Herr Grl. Herr Starke I. Herr Hildebrandt.
Vier Edelknaben	Frl. Wagner. Frau Becker. Frau Schilling. Frau Loberg.

Sächsische und thüringische Edle und Grafen. Brabantische Edle und Grafen. Edelknaben. Mannen. Frauen. Knechte. Antwerpen: Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Kassenöffn. ½6 Uhr. Anf. präc. 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Dauer des ersten Zwischenactes 15 Minuten, des zweiten 20 Min.

Große Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus I und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Montag, 22. April. 30. Vorstellung im Abonnement B.

Hasemann's Töchter.

Original-Volksstück in 4 Akten von Adolf L'Arronge.

„ „ **Albertine** . . . Frl. **Betty L'Arronge** als Gast.

Anfang 7 Uhr.

Geschäfts-Eröffnung.

Die Eröffnung unseres Ladens **N 2, 6** zeigen wir hierdurch an.

Nähere Mittheilungen durch Circulair.

Färberei Gebr. Röver, chemische Wasch-Anstalt.

20 Läden. 200 Angestellte. 85435

Gardinen

Linoleum, Teppiche, Läuferstoffe, Stores, Rouleauxstoffe, Decorationen, Felle, Tisch-, Divan-, und Reisedecken, Plüsche, Cretonne, Moquettes, Kameeltaschen, Möbelstoffe, Cocosläufer und Matten, Gobelins, orientalische Stickereien, Perser- u. indische Teppiche 85031

empfehlen in reichster Auswahl und neuesten Dessins zu billigsten Preisen

Ciolina & Hahn, N 2, 9c Telephon 488.

Teppichhaus

vis-à-vis vom Bankhause Wingenroth, Soherr & Co.

P. P.

Wir geben hierdurch bekannt, daß wir der Firma **„Drais"-Fahrradwerke, G. m. b. H., Waldhof bei Mannheim** die Reparaturen von **„Sturm"-Rädern** übertragen und zu diesem Zwecke die Bestand- und Ersatztheile zu unseren Fahrrädern zur Verfügung gestellt haben. 85269

Die genannte Firma ist daher in der Lage, die Reparaturen prompt und billig auszuführen und ersuchen wir die Besitzer von „Sturm"-Rädern, Fahrradhändler und Mechaniker, sich wegen Reparaturen oder Beschaffung von Bestand- und Ersatztheilen fernerhin direkt an obengenannte Fabrik zu wenden.

Für solche Reparaturen, welche auf Grund noch laufender Garantie gratis ausgeführt werden sollen, ist eine schriftliche Anweisung von uns nothwendig.

„Sturm"-Fahrradwerke vorm. R. Meisezahl A.-G. i. Liqu., Mannheim.

Radfahrer! Kauft dieses Jahr ein

Drais-Fahrrad.

Ihr werdet zufrieden sein!

Niederlage in **Mannheim** bei 81566

A 3, 4. **Martin Decker.** Teleph. 1298.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Radfahrschule Kaisershütte.

Man macht die Erfahrung

bei dem Einkauf von Schuhwaaren,

daß die Niederlage der mechan. Schuhfabrik

Ph. Jourdan, Mainz

besondere Vortheile in Bezug auf **Preise und Qualität** bietet. 81324

Die Firma gehört zu den **bedeutendsten der Branche,** wodurch diese Leistungsfähigkeit möglich ist.

Feste Preise auf jedem Paare ersichtlich.

Großes Lager in:

Schul-Stiefel

Specialität: Feinste Handarbeit-Schuhwaaren.

Julius Blum,

P 1, 3 Mannheim P 1, 3

neben Waarenhaus Schmoller.

Frankfurt a. M. Reineckstr. 21. | Mainz. Johannesstr. 4. | Wiesbaden. Michelsberg 32. | Mannheim. P 1, 3

Grösstes Corset-Etablissement

Gebr. Lewandowski

D 1, 1 **Mannheim** D 1, 1

Karlsruhe, Kaiserstrasse 203

Corsets

Neuheit! grader Schnitt

beseitigt starken Leib und Hüften, befördert die wiegende, graziöse Bewegung der Hüften beim Gehen.

36 eigene Filialen. **Auswahlen bereitwilligst.** 36 eigene Filialen.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines

Gold- u. Silberwaarengeschäftes

gebe ich auf meine bekannt billigsten Preise noch einen

Extrarabatt von 20 Procent.

Hermann Prey, 84129

Kaufhaus. N 1. 3. Kaufhaus.

Original Reishauer'sche Werkzeuge für Maschinenbau und Installation.

Paris 1900 mit der goldenen Medaille gekrönt.

65167 Man achte genau auf die

Schutzmarke.

H. Hommel, Mannheim,

M 5, 3.

Buchbinderei, Vergolde-Anstalt

O 4, 17. **Chr. Hammer** O 4, 17.

Moderne Einbände, Cataloge, Einbanddecken, Musterkarten etc. 58295

Muster, sowie Kostenanschläge bereitwilligst.

Fahrrad-Reparaturen

sowie sämmtliche **Drehearbeiten** werden gewissenhaft, schnell und billigst ausgeführt von 83300

Q 3, 5 **Wilhelm Mayer** Q 3, 5.

Können Sie da noch zögern??

Herr Friseur F. Strobel in B. schreibt: Zu meiner großen Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß d. gesandte Dose „Novella", Seife u. greifbarlich gewirkt hat. Ich habe schon in drei Wochen einen Schnitz. Salon-Sekundärbart erzeugt, denselben Erfolg hat mein College auch erzielt, mit welchem ich nämlich die Dose geteilt habe." Das ist nur eine kurze Anerkennung von vielen. Novella wurde aber auch in Paris 1900 mit der Goldenen Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet. Können Sie da noch zögern?? Novella ist unschädlich. Preis per Dose Seife 1 Mk. 2, Seife u. Pinsel 3 Mk. 3, in ungünstigen Fällen nehme man Salbe III Mk. 5. Gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung allein vom Erfinder u. weitberühmten Hofspecialisten Fr. Hepping, Neuenrade Nr. 167. — 22. Serie 40 Pfg. Bei Nichterfolg Retour gerne.

75953

82545

Kinder-Wagen

in den reizendsten Formen und Zusammenstellungen, das beste schönste und preiswerthesten.

Größte Auswahl in den hochfeinsten und einfachen Kinderwagen empfiehlt 82759

Carl Komes, Mannheim

N 1, 1. Kaufhaus. N 1, 1.

„Institut Büchler"

Staatlich conc. Handelsschule Rastatt.

Lehranstalten für Erwachsene.

Frankfurt a/M., Zeil 74. | **Mannheim,** D 6, 4.

Halb- u. Vierteljahrskurse. Einzelunterricht. Tages- u. Abendkurse. Buchhaltung, Korrespondenz, Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Moderne Sprachen 2c.

Uebersetzungsbureau für alle Cultursprachen. Eintritt jeder Zeit. Prospecte kostenlos. Für Damen separate Räume. 75457

Zuschneide-Kurs.

Separ. Kurs für **Damen** und erwachsene **Mädchen.** Eintritt jederzeit.

Auch **Abendkurse und Schnellkursus.** Honorar mäßig.

Emma-Else Nitzsche, K 2, 29, I.

Eine Zeitung der sächsischen Residenz

muß Jeder lesen, um das „Neueste" aus Sachsen und aller Welt zu erfahren. Wer an einer raschen Berichterstattung, prägnanten und volksthümlichen Schreibweise Gefallen findet, der abonnire bei seinem Briefträger, der nächsten Postanstalt oder Filiale auf die wöchentlich sieben Mal erscheinenden, in modernem Stile geleiteten,

Dresdner „Neuesten Nachrichten."

Dieselben besitzen nicht nur die größte Verbreitung unter allen sächsischen Zeitungen — Abonnentenzahl amtlich beglaubigt über 80.000 —, sondern sie repräsentiren auch in Folge ihrer Reichhaltigkeit und ihres niederen Bezugspreises die billigste Zeitung Sachsens. Sie können (von jetzt ab) auch monatlich abonnirt werden und

kosten monatlich nur 67 Pfennige.

Aus dem Inhalt sei Folgendes hervorgehoben: Vollständige Ziehungslisten der Königl. Sächsischen Landeslotterie, tägliches Unterhaltungsblatt (zum Einbinden geeignet), wöchentlich eine Gratisfrauenbeilage „Haus und Herd", Modeberichte, Räthsel, actuelle Illustrationen 2c. Das wöchentliche achtseitige und reichsilustrirte Witzblatt „Dresdner Fliegende Blätter" kostet 40 Pf. im Vierteljahr Abonnementszuschlag.

Wer mit seinen Inseraten

in die kaufkräftigen Kreise Dresdens und Sachsens erfolgreich eindringen will, wer sich mit seinen Annoncen an den breiten Mittelstand zu wenden wünscht, erreicht in den „Neuesten Nachrichten" mit seinen 82475

Anzeigen durchschlagende Wirkung.

Mannheimer Maimarkt-Loose

à Mk. 1.—

11 Stück Mk. 10.—

Neustadter Pferdemarkt-Loose

à Mk. 1.—

zu beziehen durch die **Expedition dss. Blattes,** und in der **Filiale am Friedrichsplatz 5.**

Für 10 Pfg. Portozuschlag erfolgt Franco-Zusendung.

Seifenpalast **„Schneekönig"**

ist ein vorzüglich, völlig unschädliches und dabei sehr billiges und dem guten Wohlwillen.

Zu haben in gelben Packetten à 15 ₰ bei den meisten hiesigen Geschäften.

Fabrikant: **Carl Gentner** in Göppingen.

Vertreter für Mannheim und Umgebung: Carl Voegtle, Bäckerstrasse 10. 79541

MARCHIVUM